

Thinking geographically – outside the box  
Konzepte und Materialien für geographische Schülerexkursionen



Hemmer, M., Miener, K., Rudolph, Y, Schubert, J.C. et al. (2016)

## Der Potsdamer Platz

Die neue Mitte?

# Thinking geographically – outside the box

Konzepte und Materialien für geographische Schülerexkursionen

Herausgegeben von Prof. Dr. Michael Hemmer und Prof. Dr. Rainer Mehren  
Band 3

## Impressum

Westfälische Wilhelms-Universität Münster  
Institut für Didaktik der Geographie

### **Der Potsdamer Platz – Die neue Mitte?**

Hemmer, M., Miener, K., Rudolph, Y., Schubert J. C. et al. (2016)

Die vorliegende Exkursion wurde 2002 erstmalig von Studierenden und Mitarbeitern des Instituts für Didaktik der Geographie der Universität Münster konzipiert und in den folgenden Jahren mehrfach erprobt, evaluiert und sukzessive weiterentwickelt.

Beteiligt waren neben den o.g. Autoren folgende Studierende:

2002: Jutta Löchtefeld | Gudula Seeger 2003: Andrea Gebing | Ina Schroer | Kathrin Schulte | Robert Urban 2004: Malte Büsing | Sven Heinze | Benedikt Laumann | Lars Snethkamp 2008: Simon Kirch | Hendrik Brinkhus | Christian Hahne | Inga Nolte | Julia Lütgemüller | Kathrin Hamel | Kai Nehez | Juliane Scholz | Sophia Brasch 2011: Sabrina Knoblich | Lisa Schübel | Lisa Hochthanner | Verena Stauber 2012: Kerstin Goller | Julia Osskó | Stephanie Frim | Charlotte Kern | Tanja Beetz

Satz und Layout: Daniel Kuhmann

# Inhaltsverzeichnis

## A Die Exkursion im Überblick

Einführung	4
> Der Wandel des Potsdamer Platzes	4
> Mit Schülern den Potsdamer Platz geographisch erkunden	5
Ziele und Kompetenzerwartungen	6
Verlaufsplan	7
Routenskizze	13

## B Die Standorte im Einzelnen

<b>Standort 01</b>	14
Stresemannstraße	
<i>Einstieg in die Exkursion – Vergleich der topographischen Situation von heute mit jener aus den 1980er Jahren</i>	
<b>Standort 02</b>	17
Nachbau des historischen Verkehrsturms	
<i>Die Goldenen Zwanziger Jahre – Erklärung der Funktion und Bedeutung des Potsdamer Platzes in den 1920er Jahren mittels der Auswertung historischer Medien</i>	
<b>Standort 03</b>	18
Wachturm an der Erna-Berger-Straße	
Tiefgreifende Einschnitte – Erläuterung des Funktions- und Strukturwandels des Potsdamer Platzes von 1940-1990 anhand eines Expertengesprächs	
<b>Standort 04</b>	21
Tilla-Durieux-Park	
Auf der Suche nach einer neuen Funktion – Darstellung der Situation des Potsdamer Platzes nach dem Fall der Berliner Mauer anhand einer Skizze	
<b>Standort 05</b>	23
Sony Plaza	
Erfassung und Erklärung der heutigen Nutzungsfunktionen des Potsdamer Platzes mittels einer Kartierung	
<b>Standort 06 (fakultativ)</b>	25
Alte Potsdamer Straße und Marlene-Dietrich-Platz	
The Platz to be? – Multiperspektivische Bewertung des Potsdamer Platzes mittels einer Passantenbefragung	
<b>Standort 07</b>	27
Panoramapunkt am Potsdamer Platz	
<i>Zusammenfassung und Fazit – abschließende Darstellung der heutigen Lage und Bedeutung des Potsdamer Platzes anhand der eigens erstellten Zeitleiste</i>	

## C Materialien

M = Materialien	28
AB = Arbeitsblätter	42
ZM = Zusatzmaterial für die Zeitleiste	45

## D Literatur 50

# Die Exkursion im Überblick





## Einführung

### Der Wandel des Potsdamer Platzes

Der Potsdamer Platz hat in den vergangenen einhundert Jahren eine äußerst wechselvolle Geschichte erlebt: vom verkehrsreichsten Platz Europas und Vergnügungsviertel in den 1920er Jahren über die teilungsbedingte peripher gelegene Stadtbrache der Nachkriegszeit und größte Baustelle Europas in den 1990er Jahren bis hin zum hochverdichteten multifunktionalen Citybereich, Wahrzeichen und Orientierungspunkt innerhalb der gegenwärtigen Stadtopographie. Um die heutige Gestalt des Potsdamer Platzes verstehen und bewerten zu können, ist ein Blick in dessen Geschichte unabdingbar.

#### *Der Potsdamer Platz in den 1920er Jahren*

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stellte der Potsdamer Platz den bedeutendsten Verkehrsknotenpunkt Berlins dar und galt in den sogenannten Goldenen Zwanzigern als der belebteste und verkehrsreichste Platz Europas. Hier machten stündlich 600 elektrische Straßenbahnlinien Station und es überquerten täglich bis zu 20.000 Autos und 100.000 Passanten den Platz. Im Schatten des Potsdamer Bahnhofs, der 1838 als Kopf- und Fernbahnhof errichtet wurde, gab es zahlreiche Vergnügungsstätten wie Kabarets, Kinos und Revue-Theater, eine vielfältige Hotellerie und Gastronomie (z. B. das Hotel Esplanade und der Literaten- und Künstlertreffpunkt Café Josty) sowie Büros und Wohnungen. Der Platz war sowohl bei Tag als auch bei Nacht belebt; „hier prallten Gegensätze aufeinander, mischten sich Personenkreise, die sich andernorts nie begegnet wären, hier trat der Industrielle neben den Boten, der Kutscher neben den Notar, die Hausfrau neben die Prostituierte (...) das Lebensgefühl, das solcherlei tagtägliche Dynamik erzeugte, gab es nur hier“ (Langenbrinck 2003, S. 63).

#### *Bau und Fall der Berliner Mauer*

Die Bedeutung des Potsdamer Platzes änderte sich nach dem Zweiten Weltkrieg dramatisch: „Hier grenzten die Sektoren dreier Siegermächte, der sowjetische, der britische und der amerikanische Sektor, aneinander; hier verlief die Grenze des Kalten Krieges. Schon bevor der Potsdamer Platz mit der Errichtung der Mauer 1961 für 28 Jahre im Todesstreifen verschwand, war der ehemalige Verkehrsknotenpunkt zum Niemandsland zwischen Ost und West geworden“ (Langenbrinck 2002, S. 61), an dem lediglich ein lebhafter Schwarzmarkt florierte. An keiner anderen Stelle der Berliner Mauer waren die eigentliche Mauer und die Hinterlandmauer durch einen derart breiten Todesstreifen voneinander getrennt wie am Potsdamer Platz.

Die Teilung Berlins verstärkte die polyzentrale Struktur der Stadt: Im Westen bildete die City-West im Bereich Kurfürstendamm/Bahnhof Zoo das Zentrum, in Berlin-Ost wurde dieses durch das historische Zentrum repäsentiert. Der Fall der Berliner Mauer eröffnete die Möglichkeit, die Brachfläche an der Nahtstelle zwischen Ost und West vital zu gestalten und somit die beiden Teilstädte baulich und räumlich zusammenzufügen (Münzing 2001, S. 156).

#### *Die Neugestaltung des Potsdamer Platzes*

Im Zuge der Wiedervereinigung rückte der Potsdamer Platz aus seiner Randlage erneut in die Mitte der Metropole und wurde rasch zur Projektionsfläche städtebaulicher Visionen, verbunden mit der Sehnsucht nach einem Zusammenwachsen von Ost und West und einer an die ehemalige Bedeutung des Platzes anknüpfenden „Renaissance weltstädtischen Flairs“ (Düwel & Gutschow 2005, S. 209). Der 1991 ausgeschriebene städtebauliche Wettbewerb „Potsdamer Platz/Leipziger Platz“ war der erste große Wettbewerb nach Öffnung der Mauer. „Die Hauptaufgabe des Konzeptes bestand darin, das von den Stadtvätern für Berlin formulierte Leitbild der kritischen Rekonstruktion im Sinne der europäischen Stadt auch am Potsdamer Platz umzusetzen. So sollte das historische Straßennetz, besonders der verbliebene Straßenschnitt der baubestanden Alten Potsdamer Straße sowie die Neue Potsdamer Straße respektiert werden. Die für Berlin historische Traufhöhe von 22 Metern wurde am Potsdamer Platz mit Ausnahme der fast 100 Meter hohen Turmhochhäuser auf 35 Meter heraufgesetzt. Die Bauparzellen sollten sich an der übersichtlichen Größe des Berliner Baublocks orientieren, der klar die Grenze zwischen öffentlichen Straßen und Plätzen und privaten Flächen definiert“ (Adelhof 2004, S. 24). Den Wettbewerb gewannen die Münchener Architekten Heinz Hilmer und Christoph Sattler, die sich stark an die historische Situation (z. B. Straßengrundriss) anlehnten. Damit sich an dieser Stelle ein möglichst lebendiger Stadtteil entwickelt, gaben die nachfolgenden Bebauungspläne eine Nutzungsmischung vor: „50% der Bruttogeschossflächen im Umfang von insgesamt 1,1 Millionen m<sup>2</sup> wurden für Büroflächen vorgesehen, 20% für den Einzelhandel, weitere 20% für Wohnraum und 10% für Gastronomie, Entertainment und sonstige Dienstleistungen“ (Ellger 2004, S. 113). Die in hohem Maße von großen privaten Investoren mitgetragene Bebauung des Potsdamer Platzes erfolgte unter Beteiligung namhafter internationaler Architekten wie z. B. Renzo Piano, Hans Kollhoff und Helmut Jahn in nur knapp zehn Jahren – angefangen mit den Bauarbeiten des aus 19 verschiedenen Blöcken bestehenden Daimler Chrysler Areals im Jahr 1994 bis zur Fertigstellung des an die frühen amerikanischen Hochhausbauten der 1930er Jahre erinnernde Beisheim Center im Jahr 2004. Medi-

enwirksam inszeniert (z. B. mit dem Ballett der Kräne), von Berlinern und „Touristen bestaunt wurde hier das Experiment unternommen, dem komplexen Mosaik der Berliner Innenstadt ein urbanes Implantat einzusetzen“ (Pabsch 2010, S. 293).

### Mit Schülerinnen und Schülern den Potsdamer Platz geographisch erkunden

Für Schülerinnen und Schüler bietet die in diesem Band vorgestellte Schülerexkursion die Möglichkeit, die heutige Gestalt, Lage und Funktion des Potsdamer Platzes als Ergebnis einer wechselvollen Geschichte zu begreifen. Ausgehend von der Problemstellung weshalb gerade an diesem Standort nach dem Fall der Mauer ein neues Zentrum errichtet wurde und wie dessen Gestalt und Funktion zu bewerten sind, sollen die Schülerinnen und Schüler an ausgewählten Standorten sowie mithilfe fachspezifischer Methoden und Materialien 1. den Struktur- und Funktionswandel des innerstädtischen Teilraums erläutern und darauf aufbauend 2. die derzeitige Gestalt und Funktion des Potsdamer Platzes mehrperspektivisch bewerten können. Mittels der Analyse ausgewählter Medien wie z. B. historischen (Luft-)bildern oder Flächennutzungsplänen können die Schülerinnen und Schüler den Wandel des Potsdamer Platzes von 1920 bis heute anschaulich nachvollziehen. Das Leitmedium der Exkursion stellt eine durch die Schülerinnen und Schüler im Exkursionsverlauf zu vervollständigende (historische) Zeitleiste dar, an welcher zu Abschluss jeder Standortarbeit ein Foto angeordnet und die Ergebnisse der Standortarbeit in einer Bildunterschrift zusammengefasst werden. Hierfür stehen neben den Medien der Standortarbeit repräsentative Aufnahmen bereit (siehe Teil D > historische Medien für die Zeitleiste). Über die Sicherung der Schülerergebnisse hinaus kann mittels der Integration eines Leitmediums eine hohe Strukturiertheit und Transparenz geschaffen werden. Der stetige Wechsel lehrerzentrierter Aktionsformen (u. a. Schüler-Lehrer-Gespräch, Lehrervortrag) und schülerzentrierter, kooperativer Lernformen ermöglicht abwechslungsreiche Varianten der Standortarbeit.

Neben der Schulung der Fähigkeiten und Fertigkeiten im Kompetenzbereich Fachwissen erweitern die Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Exkursion fortwährend ihre Kompetenzen in weiteren Kompetenzbereichen, insbesondere in den Bereichen Räumliche Orientierung, Erkenntnisgewinnung/Methoden, Kommunikation und Beurteilung/Bewertung. Die Durchführung und Auswertung geographischer Fachmethoden wie einer Nutzungskartierung oder Passantenbefragung schulen die Fähigkeit, Informationen problem-, sach- und zielgemäß im Realraum mit Hilfe geographischer Arbeitsmethoden zu gewinnen. Ergänzend zu einer gemeinsamen Veror-

tung des Potsdamer Platzes auf einem Stadtplan können die einzelnen Standpunkte der Exkursion eigenständig durch die Schülerinnen und Schüler auf einem eigenen Routenplan festgehalten werden.

Abbildung 1 visualisiert den konzeptionellen Aufbau der Exkursion. Wohingegen die ersten vier Standorte die wechselvolle Geschichte des Potsdamer Platz thematisieren, zielt Standort 05 auf die Erfassung und Erläuterung der heutigen Nutzungsfunktionen des Potsdamer-Platz-Areals. Der Standort 06 dient der Vertiefung und Erweiterung des Exkursionsmoduls und ist daher fakultativ zu sehen. Der Standort 07 dient der Sicherung der Exkursionsergebnisse und stellt mit dem Panoramapunkt Potsdamer Platz einen beeindruckenden Abschlussstandort dar. Für Exkursionen mit der Sekundarstufe II bietet es sich an, raumplanerische Ausblicke in das Exkursionsmodul zu integrieren. Die Neugestaltung und Anbindung des Kulturforums oder die Funktion und Auswirkungen der 2014 eröffneten Mall of Berlin sind beispielhafte Themenschwerpunkte, die im Anschluss an die Exkursion oder in der Nachbereitung aufgegriffen werden können. Hierbei stellt die historisch-genetische Entwicklung des Potsdamer Platzes die Basis für die weitere Erarbeitung dar, welche z. B. im Rahmen von Projekten, Planspielen oder Zukunftswerkstätten umgesetzt werden kann.

## Ziele und Kompetenzerwartungen

### Ziel der Exkursion

Die Schülerinnen und Schüler erklären den Struktur- und Funktionswandel des Potsdamer Platzes der 1920er Jahre bis zur Gegenwart auf dessen Basis sie seine heutige Gestalt und Funktion innerhalb Berlins bewerten.

### Ziele und Kompetenzerwartungen der einzelnen Standorte

#### Standort 01 | Stresemannstraße

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die topographische Situation von heute mit einem Senkrechtluftbild aus den 1980er Jahren und entwickeln darauf aufbauend raumbezogene Fragestellungen.

#### Standort 02 | Historischer Verkehrsturm

Die Schülerinnen und Schüler erklären die Funktion und Bedeutung des Potsdamer Platzes in den 1920er Jahren, indem sie ein historisches Schrägluftbild sowie den entsprechenden Ausschnitt eines Flächennutzungsplans auswerten.

#### Standort 03 | Wachturm in der Erna-Berger-Straße

Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Struktur- und Funktionswandel des Potsdamer Platzes von 1920 bis zum Fall der Berliner Mauer mittels eines Expertengesprächs.

#### Standort 04 | Tilla-Durieux-Park

Die Schülerinnen und Schüler stellen die Lage der Stadtbrache an der Nahtstelle zwischen Berlin West und Ost anhand einer Skizze dar und benennen wesentliche Grundgedanken zur Neugestaltung.

#### Standort 05 | Sony Plaza

Die Schülerinnen und Schüler erklären die heutigen Nutzungsfunktionen des Potsdamer-Platz-Areals, indem sie arbeitsteilig eine Kartierung durchführen.

#### Standort 06 | Alte Potsdamer Straße & Marlene-Dietrich-Platz (fakultativ)

Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Akzeptanz des Potsdamer Platzes als „neue Mitte Berlins“, indem sie eine Passantenbefragung durchführen.

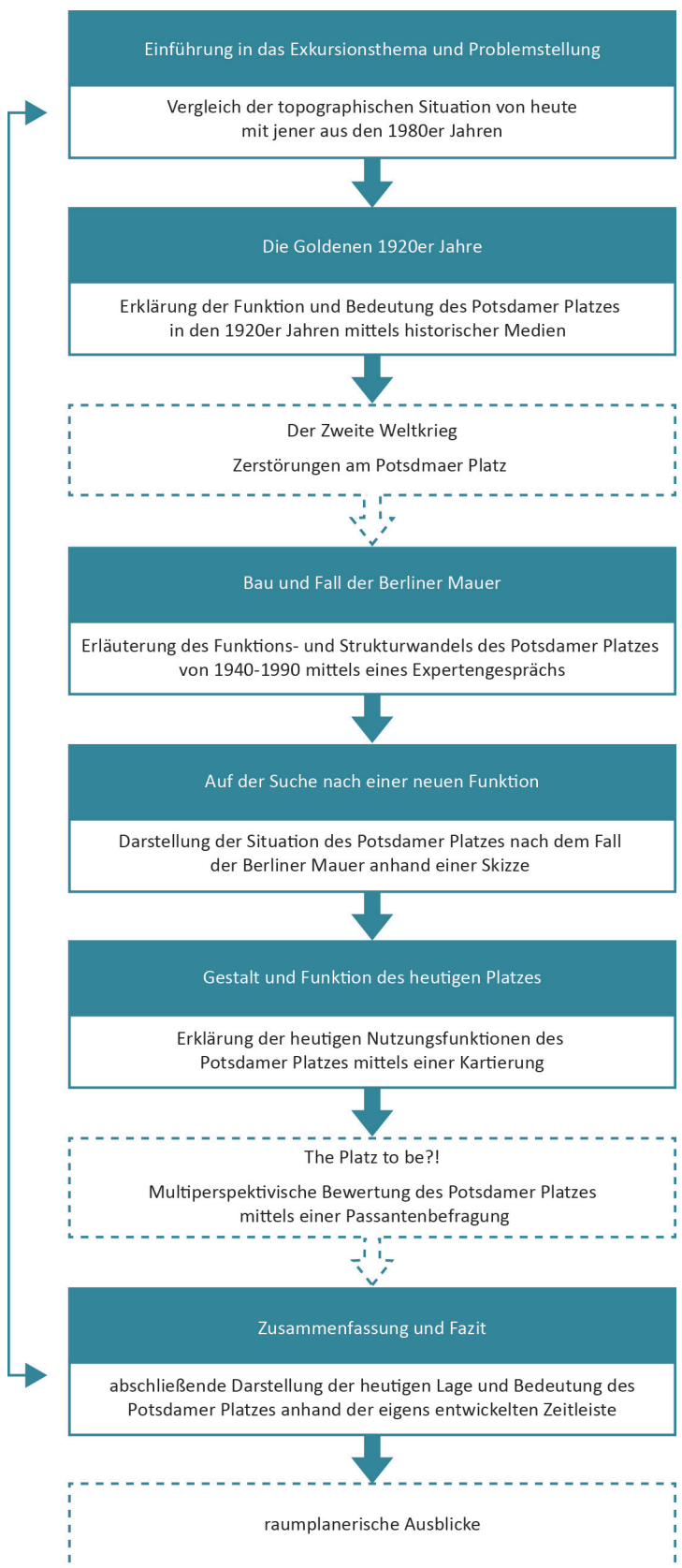


Abb.01 | konzeptioneller Aufbau und Schwerpunkte der Exkursion

*Standort 07 | Panoramapunkt am Potsdamer Platz*

Die Schülerinnen und Schüler fassen die Ergebnisse der Exkursion anhand der eigens entwickelten Zeitleiste zusammen.

## Verlaufsplan

Standort	inhaltlich-methodischer Schwerpunkt	Medien
<b>Standort 01a</b>  Stresemannstraße Ausgang der S-Bahn-Station	<b>Einführung in das Exkursionsthema</b>  Beobachtung Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihre Beobachtungen und Eindrücke am Potsdamer Platz.	
<b>Standort 01b</b>  Ecke Stresemannstraße / Leipziger Straße	<b>Entwicklung der Problemstellung</b>  Orientierung Die Schülerinnen und Schüler lokalisieren den Potsdamer Platz auf einer Karte sowie den aktuellen Standort mittels eines Routenplans.  Problemstellung Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Struktur des Potsdamer Platzes anfangs der 1990er Jahre mittels eines Senkrechtluftbildes und entwickeln anhand des Vergleichs mit der heutigen Situation die problemschließende Fragestellung „Weshalb hat man nach der Wende gerade an dieser Stelle ein neues, derartiges Zentrum errichtet?“. Zieltransparenz/Organisation Die Lehrperson skizziert Zielsetzung, geographische Relevanz und Struktur der Exkursion.	Stadtplan/ Routenplan   M1
<b>Standort 02</b>  Nachbau des historischen Verkehrsturms	<b>Die Goldenen 1920er Jahre</b>  Orientierung Die Schülerinnen und Schüler lokalisieren den Standort.  Vorbereitung der Standortarbeit Den Schülerinnen und Schülern wird das Gedicht „Besuch vom Lande“ von Erich Kästner vorgelesen und sie beschreiben die Atmosphäre des Potsdamer Platzes in den 1920er Jahren.  Durchführung der Standortarbeit Die SuS erklären die Funktion und Bedeutung des Potsdamer Platzes in den 1920er Jahren, indem sie a) ein historisches Schrägluftbild bzw. den Flächennutzungsplan aus den 1920er Jahren in Partnerarbeit auswerten, b) ihre erarbeiteten Ergebnisse mit der heutigen Situation des Potsdamer Platzes vergleichen.  Abschluss der Standortarbeit Die Schülerinnen und Schüler fixieren je ein Foto aus dem Jahr 1930 an der Zeitleiste und fassen wesentliche Ergebnisse der Standortarbeit mit einer Bildunterschrift zusammen. Zieltransparenz Der Lehrer verweist unter Bezugnahme auf die erarbeiteten Ergebnisse auf die nachfolgende Standortarbeit.	Routenplan   M2   AB 01a & AB 01b   ZM1

<p>fakultativer Zwischenstandort</p> <p>Weinhaus Huth</p>	<p><b>Der Zweite Weltkrieg – Zerstörungen am Potsdamer Platz</b></p> <p>Lehrervortrag Der Lehrer skizziert die Situation des Potsdamer Platzes nach dem Zweiten Weltkrieg am Beispiel des Weinhauses Huth sowie mittels eines historischen Fotos.</p> <p>Abschluss der Standortarbeit Die Schülerinnen und Schüler fixieren ein Foto an der Zeitleiste und fassen wesentliche Ergebnisse der Standortarbeit mit einer Bildunterschrift zusammen.</p>	<p>M3</p> <p>ZM2</p>
<p><b>Standort 03</b></p> <p>Wachturm in der Erna-Berger-Straße</p>	<p><b>Tiefgreifende Einschnitte – Bau und Fall der Berliner Mauer</b></p> <p>Orientierung Die SuS lokalisieren den Wachturm und den Verlauf der Berliner Mauer auf dem Routenplan.</p> <p>Aktivierung/Mobilisierung der Vorkenntnisse Die Schülerinnen und Schüler beschreiben unter Berücksichtigung von M1 ihre Beobachtungen bezüglich der Situation des Potsdamer Platzes zu Zeiten der Berliner Mauer.</p> <p>Vorbereitung und Durchführung des Expertengesprächs Die Schülerinnen und Schüler verfassen eigenständig Fragen für ein Expertengespräch, diskutieren diese in Kleingruppen und stellen ausgewählte Fragen zur Situation des Potsdamer Platzes zu Zeiten der Berliner Mauer an einen Vertreter der Berlin Wall Exhibition UG.</p> <p>Nachbereitung des Expertengesprächs Die SuS erläutern die Situation des Potsdamer Platzes zu Zeiten der Berliner Mauer in eigenen Worten und reflektieren das Gespräch.</p> <p>Abschluss der Standortarbeit Die Schülerinnen und Schüler fixieren ein Foto an der Zeitleiste und fassen wesentliche Ergebnisse der Standortarbeit mit einer Bildunterschrift zusammen.</p> <p>Zieltransparenz Der Lehrer verweist unter Bezugnahme auf die erarbeiteten Ergebnisse auf die nachfolgende Standortarbeit.</p>	<p>Routenplan</p> <p>[ggf. erneut M1]</p> <p>eigene Notizzettel</p> <p>ZM3</p>

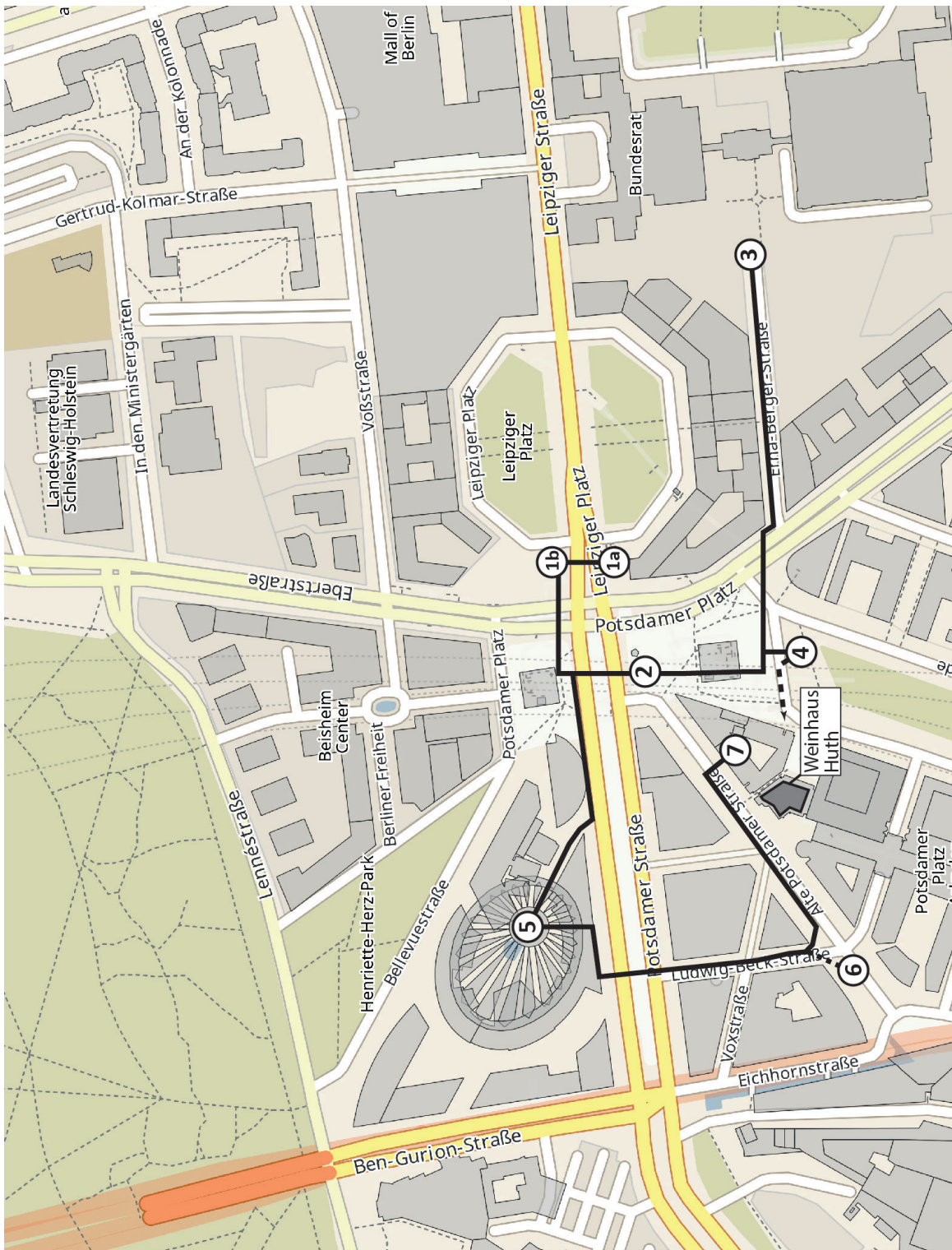


<p><b>Standort 04</b></p> <p>Tilla-Durieux-Park</p>	<p><b>Auf der Suche nach einer neuen Funktion</b></p> <p><b>Orientierung</b> Die SuS lokalisieren den Tilla-Durieux-Park auf dem Routenplan.</p> <p><b>Entwicklung einer Faustskizze</b> Die SuS stellen die Situation des Potsdamer Platzes nach dem Mauerfall dar, indem sie a) eine Skizze zur innerstädtischen Struktur Berlins nach dem Fall der Berliner Mauer beschreiben bzw. gemeinsam im Schüler-Lehrer-Gespräch entwickeln, b) die Lage des Potsdamer Platzes zwischen City West und Zentrum Ost beschreiben und dessen Bedeutung erläutern.</p> <p><b>Vertiefung</b> Der Lehrer erläutert zentrale Gedanken des Leitbilds zur Neugestaltung.</p> <p><b>Abschluss der Standortarbeit</b> Die Schülerinnen und Schüler fixieren ein Foto aus dem Jahr 1990 an der Zeitleiste und fassen wesentliche Ergebnisse der Standortarbeit mit einer Bildunterschrift zusammen.</p> <p><b>Zieltransparenz</b> Der Lehrer verweist unter Bezugnahme auf die erarbeiteten Ergebnisse auf die nachfolgende Standortarbeit.</p>	<p>Routenplan</p> <p>M4a oder M4b</p> <p>Infokasten 02</p> <p>ZM 4</p>
<p><b>Standort 05</b></p> <p>Sony Center bzw. Potsdamer-Platz-Areal</p>	<p><b>Gestalt und Funktion des heutigen Platzes</b></p> <p><b>Orientierung</b> Die SuS lokalisieren das Sony Center auf dem Routenplan.</p> <p><b>Vorbereitung der Kartierung</b> Der Lehrer skizziert das Ziel sowie den Ablauf der Kartierung.</p> <p><b>Durchführung der Kartierung</b> Die SuS erfassen die strukturellen und funktionalen Kennzeichen des Potsdamer-Platz-Areals, indem sie arbeitsteilig eine Kartierung durchführen.</p> <p><b>Auswertung der Kartierung</b> Die SuS erläutern die heutigen Nutzungsfunktionen des Potsdamer Platzes, indem sie a) ihre Kartierungsergebnisse auf eine Präsentationskarte übertragen, b) die ermittelten Nutzungsstrukturen beschreiben, c) diese mit den historischen Strukturen der 1920er Jahre und den Leitgedanken der Neugestaltung vergleichen.</p> <p><b>Abschluss der Standortarbeit</b> Die Schülerinnen und Schüler fixieren die Präsentationskarte an der Zeitleiste und fassen wesentliche Ergebnisse der Standortarbeit mit einer Bildunterschrift zusammen.</p>	<p>Routenplan</p> <p>AB 02</p> <p>M5</p>

<p><b>Standort 06</b> fakultativ</p> <p>Alte Potsdamer Straße und Marlene-Dietrich- Platz</p>	<p><b>The Platz to be? Die Bewertung des Potsdamer Platzes aus verschiedenen Perspektiven</b></p> <p><b>Orientierung</b> Die SuS lokalisieren den Standort auf dem Routenplan und orientieren sich unmittelbar vor Ort.</p> <p><b>Problemaufriss und Vorbereitung</b> Der Lehrer präsentiert kontrastierende Bewertungen des Potsdamer Platzes und erläutert Relevanz sowie den Ablauf der Passantenbefragung.</p> <p><b>Durchführung der Passantenbefragung</b> Die Schülerinnen und Schüler erfassen Besuchermotive und Akzeptanz des Potsdamer Platzes, indem sie arbeitsteilig eine Befragung durchführen.</p> <p><b>Auswertung der Befragung</b> Die Schülerinnen und Schüler stellen die Bewertung des Potsdamer Platzes durch die Besucher dar, indem sie a) die erhobenen Daten auf einen Auswertungsbogen eintragen, b) die Ergebnisse der Befragung beschreiben und mit ausgewählten, repräsentativen Statistiken vergleichen.</p> <p><b>Vertiefung</b> Der Lehrer skizziert ausgewählte kritische Stimmen (aus den Bereichen Architektur, Stadtplanung und Stadtsoziologie) zur Neugestaltung des Potsdamer Platzes.</p> <p><b>ggf. abschließende Bewertung</b> Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Neugestaltung des Potsdamer Platzes, indem sie sich auf einer Meinungslinie positionieren oder/und individuell ihren Standpunkt bzgl. der Neugestaltung erläutern.</p>	<p>Routenplan</p> <p>M6</p> <p>M7</p> <p>M8 M9</p> <p>Infokasten 03</p>
---	---	---

Standort 07	Zusammenfassung und Fazit	
<p>Panoramapunkt am Potsdamer Platz</p>	<p><b>Orientierung</b> Die Schülerinnen und Schüler lokalisieren den Panoramapunkt auf dem Routenplan.</p> <p><b>Beobachtung</b> Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre räumliche Orientierungskompetenz, indem sie die durch den Perspektivwechsel gewonnenen Kenntnisse in ihr bestehendes Orientierungsraster am Potsdamer Platz einordnen.</p> <p><b>Zusammenfassung und Rückgriff auf die Problemstellung</b> a) Die Schülerinnen und Schüler erläutern die heutige Lage, Bedeutung und Funktion des Potsdamer Platzes und beantworten die eingangs entwickelte Leitfrage anhand der Zeitleiste. b) Der Lehrer erläutert die Lage und Bedeutung des Potsdamer Platzes in einem großmaßstäbigen Zusammenhang (Kulturforum, Leipziger Platz, Tiergarten etc.).</p> <p><b>Individuelle Sicherung (abschließende Aufgabe)</b> Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Ergebnisse der Exkursion mit eigenen Worten, indem sie a) eine für sie repräsentative Postkarte des PP kaufen und b) die wichtigsten Erkenntnisse individuell notieren.</p>	<p>Routenplan</p> <p>Zeitleiste</p>

## Routenskizze



Quelle: Open Street Map & eigene Darstellung

# Die Standorte im Einzelnen





## Standort 01 | Stresemannstraße

Thema: Vergleich der topographischen Situation von heute mit jener aus den 1980er Jahren

### Zielsetzung der Standortarbeit

*Die Schülerinnen und Schüler vergleichen zur Entwicklung raumbezogener Fragestellungen die topographische Situation und Physiognomie des Potsdamer Platzes von 1990 und heute anhand eines historischen Fotos.*

Der erste Standort der Schülerexkursion setzt sich zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler auf die Exkursion einzustimmen, zu motivieren und im Sinne des problemorientierten Unterrichts eine komplexe Fragestellung zu entwickeln. Die Problemfrage wieso gerade an diesem Standort nach dem Fall der Mauer ein neues Zentrum errichtet wurde, dient als Leitfrage, deren finale Beantwortung die Exkursion in einen Rahmen einbettet. Darüber hinaus bietet der Standort die Möglichkeit zur historisch-genetischen Verortung des Potsdamer Platzes außerhalb der Akzisemauer sowie zur Erfassung der gegenwärtigen topographischen Situation und Physiognomie.

### Begründung der Standortwahl

Um den Schülerinnen und Schülern sowohl ein „Eintauchen“ in die Atmosphäre des Potsdamer Platzes als auch das gemeinsame Arbeiten in einem ruhigen Umfeld zu ermöglichen, wurden zwei Teilstandorte gewählt.

#### Standort 01a | Ausgang der S-Bahn-Station an der Stresemannstraße

Der Standort 01a am S-Bahn-Schild/Eingang an der Stresemannstraße bietet einen beeindruckenden Blick auf die Gestaltung und Architektur des Potsdamer Platzes. Die modernen Hochhäuser und das geschäftige Treiben am Potsdamer Platz kreieren eine faszinierende Atmosphäre, welche die Schülerinnen und Schüler für die Thematik der Exkursion motiviert und sensibilisiert. Der Kontrast der heutigen Situation des Potsdamer Platzes mit jener aus dem Jahr 1985, welcher anhand eines Senkrechtluftbilds erfolgt, kann durch den gewählten Standpunkt verstärkt werden.

#### Standort 01b | Ecke Stresemannstraße/Leipziger Straße

Der Standort 01b an der Ecke Stresemannstraße/Leipziger Straße (vor der überdachten U-Bahn Station) bietet aufgrund der Kreuzung der Ebertstraße, Potsdamer Straße, Alte Potsdamer Straße, Leipziger Straße und Stresemann Straße sowie dem Brandenburger in Blickrichtung Norden wichtige Orientierungspunkte für die Lokalisierung

des Potsdamer Platzes. Ausreichend Platz für die weitere Standortarbeit steht zur Verfügung.

### Erläuterungen zur Standortarbeit

#### Standort 01a | Beschreibung der ersten Eindrücke

Der Einstieg in die Schülerexkursion am Potsdamer Platz gestaltet sich anhand der **Beschreibung der ersten Eindrücke** durch die Schülerinnen und Schüler (*Hochhäuser, viel Verkehr, großer Straßenkreuzung, zahlreiche Touristen, beeindruckend etc.*). Nebst der Aktivierung und Motivierung der Lernenden stellt diese Phase für den am Standort 01b erfolgenden Vergleich ein wichtiges Element dar.

#### Standort 01b | Entwicklung raumbezogener Fragestellungen

Im Rahmen der Förderung der **räumlichen Orientierungskompetenz vor Ort** lokalisieren die Schülerinnen und Schüler den Potsdamer Platz auf einem Stadtplan. Zur Orientierung kann die fünfarmige Straßenkreuzung, das in Sichtweite im Norden liegende Brandenburger Tor sowie der nord-westlich liegende Tiergarten herangezogen werden. Die ergänzende Lokalisierung des aktuellen Standortortes auf einem detaillierten Routenplan ermöglicht die Förderung der Orientierungskompetenz auf einer weiteren Maßstabsebene. Indem die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Standorte und somit die Exkursionsroute auf ihrem eigenen Routenplan eintragen, wird nicht nur eine Hilfestellung zur Orientierung geschaffen, sondern zudem die Lagebeziehungen der einzelnen Standorte sichtbar gemacht.

Um das Interesse der Schülerinnen und Schüler für die wechselvolle Geschichte des Potsdamer Platzes zu generieren, beschreiben diese ein Luftbild des Potsdamer Platzes (>M1), in welchem der ehemalige Mauerverlauf dargestellt ist. Der anschließende **Vergleich** der leeren, brachliegenden Fläche zu Beginn der 1990er mit dem heutigen, dicht bebauten Potsdamer Platz regt die Schülerinnen und Schüler zum kritischen Denken an und wirft infolgedessen komplexe Fragestellungen auf: *Wieso ist am Potsdamer Platz zu Beginn der 1990er Jahr nur eine leere Fläche zu sehen? Wie sah der Potsdamer Platz vor dem Bau der Mauer aus? Wieso ist nach dem Fall der Mauer gerade hier gebaut worden?* Neben den hier beispielhaft aufgeführten Fragestellungen wird eine Vielzahl weiterer Fragen von den Schülerinnen und Schülern verbalisiert werden. Die Gesamtheit der Schülerfragen kann auf einem Plakat gesammelt werden, um diese im Verlauf der Exkursion, am Abschlussstandort oder in der Nachbereitung zu beantworten. Die (ggf. gemeinsam) erörterte **Leitfrage der Exkursion** (*Weshalb hat man nach der Wende gerade an dieser Stelle ein neues, derartiges*

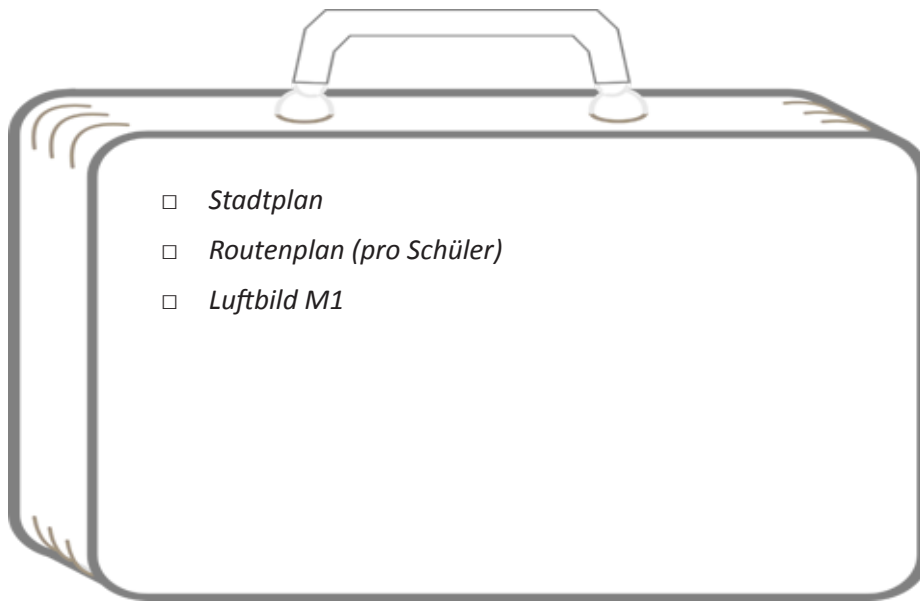


*Zentrum errichtet?)* wird zentral festgehalten. Neben der Wahl des Standortes soll somit auch hinterfragt werden, wieso der heutige Potsdamer Platz in dieser Form errichtet wurde. Es ist von hoher Relevanz den Schülerinnen und Schülern an dieser Scharnierstelle im Rahmen der **Zieltransparenz** das Ziel und die Struktur der Exkursion zu verdeutlichen.

## Organisatorische Hinweise

### *Benötigte Materialien*

- » Für die erste Standortarbeit sind nebst Klemmbrett und Stiften eines jeden Schülers folgende Materialien (in Abfolge der Standortarbeit) notwendig:



### *Besonderheiten der Standortarbeit*

- » Da mit einem starken Verkehrsaufkommen am Potsdamer Platz zu rechnen ist, sollten die Schülerinnen und Schüler auf entsprechende Verhaltensregeln hingewiesen werden.
- » Bei einem hohen Passantenaufkommen können die Standorte ggf. modifiziert werden.

## Standort 02 | Nachbau des historischen Verkehrsturms

Thema: *Die Goldenen Zwanziger Jahre – Erklärung der Funktion und Bedeutung des Potsdamer Platzes in den 1920er Jahren mittels historischer Medien*

### Zielsetzung der Standortarbeit

*Die Schülerinnen und Schüler erklären die Funktion und Bedeutung des Potsdamer Platzes in den 1920er Jahren, indem sie ein historisches Schrägluftbild sowie einen Flächennutzungsplan auswerten.*

Am zweiten Standort der Schülerexkursion sollen die Schülerinnen und Schüler zum einen für den Potsdamer Platz als verkehrsreichsten und belebtesten Platz Europas zu Beginn des 20. Jahrhunderts sensibilisiert werden, zum anderen anhand einer angeleiteten Partnerarbeit selbstständig die Funktion und Bedeutung des Platzes zu diesem Zeitpunkt erklären. Aufbauend auf den Auswertungsergebnissen eines Schrägluftbildes sowie eines Flächennutzungsplans befähigt der anschließende Vergleich der beiden Medien die Lernenden, sich räumliche Strukturen eines Realraums eigenständig zu erschließen.

### Begründung der Standortwahl

Um das enorme Verkehrsaufkommen am Potsdamer Platz zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu koordinieren, wurde 1924 die erste Verkehrsampel Deutschlands auf dem Potsdamer Platz installiert. Der Nachbau des historischen Verkehrsturms, welcher auf der gleichen Stelle errichtet wurde wie das Original, verweist heutzutage auf die Bedeutung des Potsdamer Platzes als Verkehrsknotenpunkt im ersten Drittel des letzten Jahrhunderts. Im Rahmen der Schülerexkursion können die Schülerinnen und Schüler anhand der originalen Begegnung auf die Bedeutung des Potsdamer Platzes in den 1920er Jahren eingestimmt werden. Aufgrund seines unveränderten Standortes dient der historische Verkehrsturm zudem als Orientierungspunkt für den Vergleich historischer und gegenwärtiger Strukturen des Potsdamer Platzes.

### Erläuterungen zur Standortarbeit

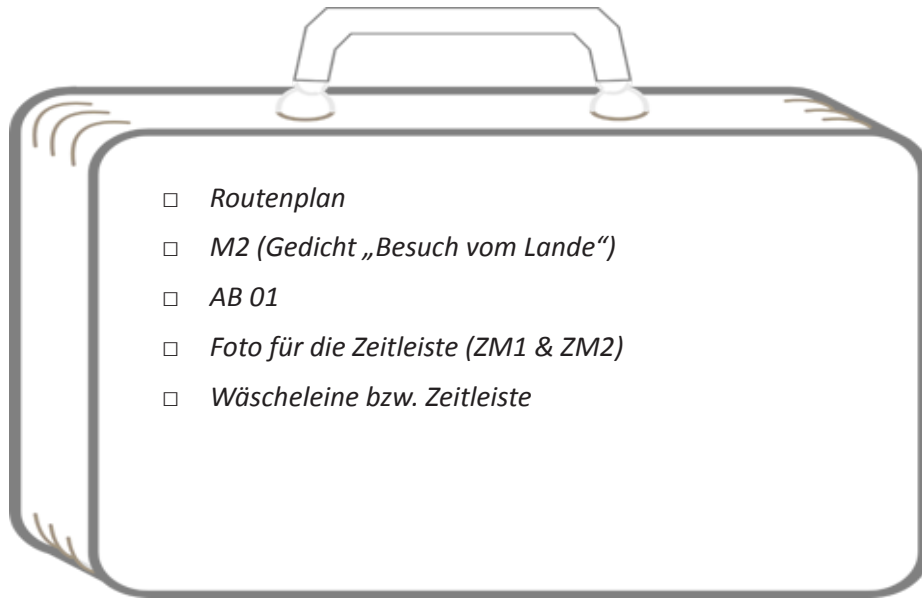
Der [Vortrag des Gedichtes „Besuch vom Lande“](#) (1929) (>M2) von Erich Kästner durch die Lehrperson sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler für den Status des Potsdamer Platzes als Verkehrsknotenpunkt in den 1920er Jahren. Durch das Schließen ihrer Augen nehmen die Schülerinnen und Schüler die Geräuschkulisse des Potsdamer Platzes intensiver und bewusster wahr.

Sowohl in den 1920er Jahren als auch heute zeichnet sich diese in erster Linie durch den stetigen Verkehrslärm aus, sodass durch den Vortrag des Gedichts sowohl eine Einstimmung auf die verkehrstechnische Bedeutung des Potsdamer Platzes als auch eine Identifikation mit den Personen des Gedichts ermöglicht wird. Die [Auswertung eines Schrägluftbildes](#) aus dem Jahr 1926 sowie eines [Flächennutzungsplans](#) (>AB 01a & AB 01b) von 1930 befähigen die Schülerinnen und Schüler, die Funktion und Bedeutung des Potsdamer Platzes in den 1920er Jahren eigenständig zu erklären. Im Sinne des kooperativen Lernens beschreiben die Schülerinnen und Schüler zunächst in Einzelarbeit das ihnen zugeteilte Medium, tauschen sich über ihre Ergebnisse mit einem Partner aus und erklären basierend auf ihren Ergebnissen gemeinsam, wieso der Potsdamer Platz in den Goldenen Zwanzigern als „dynamischer, aufregender und vielfältiger Platz“ (Langenbrinck 2002, S. 64) in Berlin galt. Die Ermittlung der Aufnahmeposition des historischen Fotos sowie der Vergleich mit den heutigen Strukturen des Potsdamer Platzes schult die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, sich anhand von Fotos und Karten im Realraum zu orientieren und sich diesen eigenständig zu erschließen. Das Fixieren des historischen Fotos an der Zeitleiste sowie die Zusammenfassung der Ergebnisse in Form einer Bildunterschrift bilden den Abschluss der Standortarbeit (>ZM1). Um die Situation des Potsdamer Platzes nach dem Zweiten Weltkrieg darzustellen, kann das Ausmaß der Zerstörung an einem fakultativen Zwischenstandort erläutert werden. Hierzu bietet sich das Weinhaus Huth an, „das letzte Haus am Potsdamer Platz“, welches als einziges historisches Gebäude den Zweiten Weltkrieg sowie die innerstädtische Teilung am Potsdamer Platz überstehen konnte. Alternativ hierzu können die Folgen des Zweiten Weltkrieges am Potsdamer Platz zu Beginn der dritten Standortarbeit in Form eines Lehrervortrags bzw. im Schüler-Lehrer-Gespräch beleuchtet werden. Die Ergebnisse können mithilfe eines historischen Fotos (>ZM2) an der Zeitleiste gesichert werden.

## Organisatorische Hinweise

### *Benötigte Materialien*

- » Für die erste Standortarbeit sind nebst Klemmbrett und Stiften eines jeden Schülers folgende Materialien (in Abfolge der Standortarbeit) notwendig:



### *Der Weg zum nächsten Standort*

- » Um die Schülerinnen und Schüler auf die Situation des Potsdamer Platzes während der Berliner Mauer einzustimmen, folgen Sie dem doppelreihigen Kopfsteinpflaster, der den Verlauf der ehemaligen Mauer markiert.

## Standort 03 | Wachturm an der Erna-Berger-Straße

Thema: *Tiefgreifende Einschnitte – Erläuterung des Funktions- und Strukturwandels des Potsdamer Platzes von 1940-1990 anhand eines Expertengesprächs*

### Zielsetzung der Standortarbeit

*Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Struktur- und Funktionswandel des Potsdamer Platzes von 1940 bis zum Fall der Berliner Mauer, indem sie ein Expertengespräch durchführen.*

Um den Wandel des verkehrsreichsten Platz Europas zum „Niemandland zwischen Ost und West“ (Langenbrinck 2002, S. 61) nachzuvollziehen, führen die Schülerinnen und Schüler am Standort 03 ein Expertengespräch mit einem Vertreter der *Berlin Wall Exhibition UG* durch. Anhand der anschaulich vermittelten Informationen werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, die Situation des Potsdamer Platzes zu Zeiten der Berliner Mauer zu erläutern. Nebst der authentischen Wissensvermittlung durch einen Experten bietet die Durchführung eines Expertengesprächs ebenfalls in motivationaler und kommunikativer Hinsicht grundlegende Vorzüge.

### Begründung der Standortwahl

Der pilzförmige, seit 1969 zur Grenzsicherung an der Berliner und innerdeutschen Grenze eingesetzte und seit 2001 unter Denkmalschutz stehende Wachturm an der Erna-Berger-Straße verweist auf die Lage des Potsdamer Platzes im ehemaligen Todesstreifen. Als sichtbares Relikt und Symbol für die Zeit der Trennung bereitet der ehemalige „Rundblickbeobachtungsturm“ die Schülerinnen und Schüler auf die Situation des Platzes in den Jahren 1961 bis 1989 vor und vermittelt eine Vorstellung vom Grenzverlauf und Ausmaß des innerstädtischen Sperrgebiets sowie der damit einhergehenden großräumigen Stadtbrache. Vertreter der Betreibergesellschaft *Berlin Wall Exhibition UG* erläutern vor Ort die Situation des Potsdamer Platzes zu Zeiten der Berliner Mauer und können im Rahmen eines Expertengesprächs in die Exkursion eingebunden werden.

### Erläuterungen zur Standortarbeit

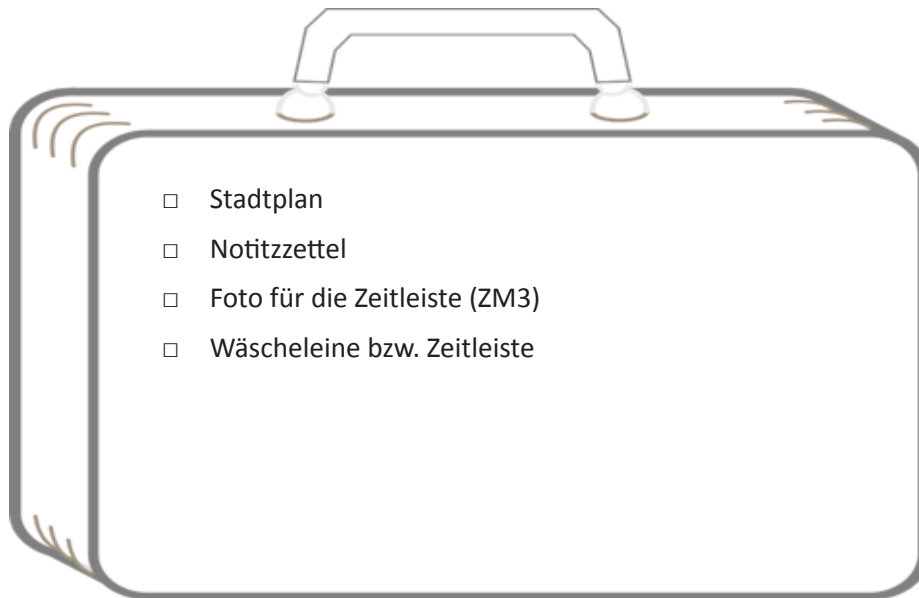
Die Einstimmung zur Standortarbeit erfolgt anhand der Beschreibung der Schülerbeobachtungen zum Mauerverlauf am Potsdamer Platz. Der durch eine doppelläufige Kopfsteinpflasterreihe gekennzeichnete Mauerverlauf am Potsdamer Platz bietet den Schülerinnen und

Schülern diesbezüglich erste Erkenntnisse. Durch einen Rückgriff auf das zu Beginn der Exkursion genutzte Medium M1 können die Schülerinnen und Schüler sowohl ihre Erkenntnisse aus der Materialanalyse mit den Beobachtungen im Realraum verknüpfen als auch für das an diesem Standort durchzuführende [Expertengespräch](#) mit einem Vertreter der *Berlin Wall Exhibition UG* vorbereitet werden. Eine authentische Wissensvermittlung, eine erhöhte Motivation der Schülerinnen und Schüler sowie die Erweiterung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten können als wesentliche Vorteile der Methode angeführt werden. Als Alternative können die hier zu erarbeiteten Inhalte ebenfalls durch die Lehrperson präsentiert werden (>Infokasten 01). Die Einbettung eines Expertengesprächs erfordert im Sinne der Ziel- und Schülerorientierung eine [Vorbereitungsphase](#). Basierend auf ihren bisherigen Erkenntnissen und Beobachtungen entwickeln die Schülerinnen und Schüler in der Vorbereitungsphase des Expertengesprächs einen gezielten Fragenkatalog, den sie zunächst in Einzelarbeit erstellen und in Partner- oder Kleingruppenarbeit optimieren. Diese sollten auf einem Notizzettel von den Schülerinnen und Schülern schriftlich festgehalten werden. Die Antworten werden von den Schülerinnen und Schülern selbstständig während der [Durchführung](#) des Expertengesprächs notiert. Im Rahmen der [Nachbereitungsphase](#) werten die Schülerinnen und Schüler ihre Notizen aus und erläutern die wesentlichen Merkmale und Strukturen des Potsdamer Platzes zu Zeiten der Berliner Mauer. Eine Reflektion des Gesprächs sollte sich ebenfalls kurz anschließen. Neben der Möglichkeit eines Interviews bietet die *Berlin Wall Exhibition UG* eine Begehung des Wachturms an. Diese kann je nach Interesse und Motivation der Schülerinnen und Schüler in die Standortarbeit integriert werden. Den Abschluss der Standortarbeit bildet die Zusammenfassung der Ergebnisse, indem die Schülerinnen und Schüler eine Bildunterschrift verfassen und das Foto an der Zeitleiste befestigen (>ZM3).

## Organisatorische Hinweise

### Benötigte Materialien

- » Für die erste Standortarbeit sind nebenst Klemmbrett und Stiften eines jeden Schülers folgende Materialien (in Abfolge der Standortarbeit) notwendig:



### Besonderheiten der Standortarbeit

- » Auch wenn ein Vertreter der Berlin Wall Exhibition UG in der Regel am Wachturm anzutreffen ist, empfiehlt sich für die Durchführung eines Expertengesprächs eine individuelle Kontaktaufnahme ([www.berlinwallexpo.de](http://www.berlinwallexpo.de), Tel. 030 32 678910).
- » Die Berlin Wall Exhibition UG ist als privater Betreiber von Spenden abhängig und erhebt für Führungen eine Gebühr von ca. 2€ pro Schüler.

### Infokasten 01: Der Wachturm an der Erna-Berger-Straße

Der pilzförmige Wachturm an der Erna-Berger-Straße ist einer von 200 ehemaligen „Rundblickbeobachtungstürmen“ und diente der Grenzsicherung an der Berliner und innerdeutschen Grenze. Ab 1966 in dieser Form gebaut, wurden die DDR-Wachtürme durch geräumigere quadratische Beobachtungstürme ab 1972 ergänzt. Ein schnelleres Ausrücken der Grenzsoldaten sowie eine größere Standsicherheit wurden somit ermöglicht. Als Teil des Stützpunktes der Grenztruppen und des Ministeriums für Staatssicherheit wurde der Wachturm an der Erna-Berger-Straße zur Sicherung des Grenzstreifens rund um die Uhr von zwei Grenzsoldaten überwacht. Das verwinkelte und unübersichtliche Gelände zwischen dem ehemaligen Haus der Ministerien (heute: Bundesfinanzministerium), der Akademie der Wissenschaften der DDR (heute: Berliner Abgeordnetenhaus) und der inneren Hinterlandmauer an der Niederkirchner sowie der äußeren Hinterlandmauer parallel zur Wilhelmstraße konnte so überwacht werden. An keiner anderen Stelle der Berliner Mauer waren die eigentliche Mauer und die Hinterlandmauer durch einen derart breiten Todesstreifen voneinander getrennt wie am Potsdamer Platz. 2001 wurde Wachturm an der Erna-Berger-Straße unter **Denkmalschutz** gestellt.

Quellen: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt 2005



## Standort 04 | Tilla-Durieux-Park

*Thema: Auf der Suche nach einer neuen*

*Funktion – Darstellung der Situation des Potsdamer Platzes nach dem Fall der Berliner Mauer anhand einer Skizze*

### Zielsetzung der Standortarbeit

Die Schülerinnen und Schüler stellen die Lage und Bedeutung des Potsdamer Platzes als Schnittstelle zwischen City West und dem historischen Zentrum in Berlin-Ost zu Beginn der 1990er Jahre anhand einer Skizze dar.

Der Standort 04 fokussiert die Situation des Potsdamer Platzes als „Brache an der Nahtstelle zwischen Ost und West“ (Münzing 2001, S. 157) nach dem Fall der Berliner Mauer und die damit verbundene Herausforderung der Neugestaltung des Potsdamer-Platz-Areals. Die Schülerinnen und Schüler sollen an diesem Standort, ausgehend von der Beschreibung der Lage des Potsdamer Platzes zwischen City West und Zentrum Ost, seine Bedeutung und sein Potenzial als „neue Mitte zwischen den Zentren der früheren Halbstädte“ (Bienert 1992, S. 60) im Schüler-Lehrer-Gespräch erläutern. Die Skizzierung des Projekts Potsdamer Platz ermöglicht die Thematisierung der ehemals größten Baustelle Europas und die damit verbundenen städteplanerischen, architektonischen und logistischen Herausforderungen.

### Begründung der Standortwahl

Der vierte Standort an der Nordspitze des Tilla-Durieux-Parks, der sich längs der Gleisanlagen des ehemaligen Potsdamer Bahnhofs erstreckt, befindet sich in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Mauerverlaufs und verknüpft somit Thematik und Standortwahl engmaschig. Aufgrund der zentralen sowie leicht erhöhten Lage der Nordspitze des Parks erlangen die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über den Platz. Eine Vorstellung der Größe der zu Beginn der 1990er entstandenen Stadtbrache im Grenzgebiet zwischen Ost und West kann somit (in Ansätzen) vermittelt werden.

### Erläuterungen zur Standortarbeit

Den ersten Schritt der Standortarbeit bildet die **Lokalisierung des Tilla-Durieux-Parks**. Wenngleich dieser Arbeitsschritt Bestandteil jedes Exkursionsstandortes ist, kann aufgrund der unmittelbaren Nähe zum ehemaligen Mauerverlauf ein direkter Zugang zu der Situation des Potsdamer Platzes Anfang der 1990er Jahre geschaffen werden. Anhand einer **Skizze** (>M4a) können die Schülerinnen und Schüler die bipolare Zentrumsstruktur des geteilten Berlins beschreiben. Ein gemeinsamer Aufbau der Skiz-

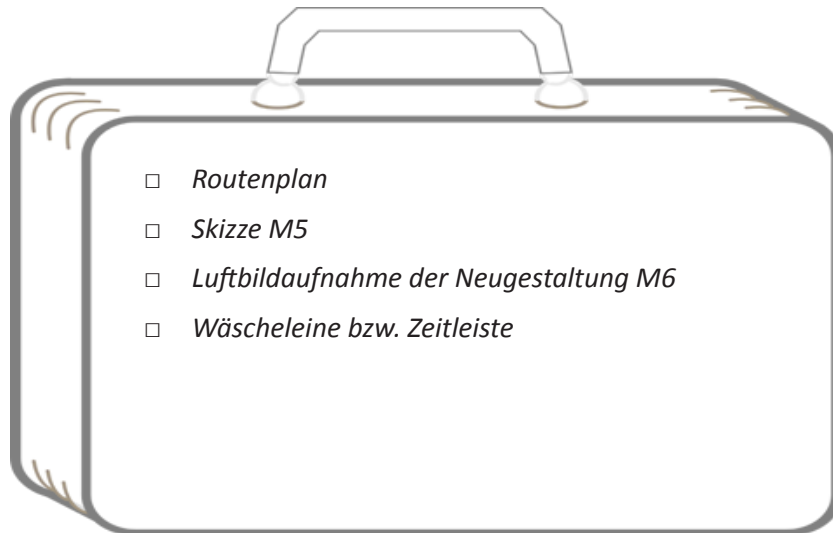
ze (bspw. Lokalisierung/Einzeichnen des Mauerverlaufs, des Potsdamer Platzes durch die SuS) sowie ein fragenorientiertes Lehrer-Schüler-Gespräch ist ebenfalls denkbar (>M4b). Die Gestaltung der Standortarbeit im Rahmen eines Lehrervortrags stellt eine weitere Variation der Standortarbeit dar.

Die Polyzentralität, durch welche Berlin stets gekennzeichnet war, wurde durch die Teilung der Stadt und dem Bau der Mauer verstärkt. Im Westen stellte die City-West rund um die Gedächtniskirche und den Kurfürstendamm das Zentrum dar, im Osten das Zentrum Ost mit dem Alexanderplatz und der Karl-Marx-Allee. Die Bedeutung, das Potenzial und die damit verbundenen städtebaulichen Herausforderungen der brachliegenden Fläche zwischen den vereinten Teilstädten sollen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schüler erläutert werden. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen skizziert die Lehrperson anhand einer **Luftbildaufnahme der 1990er Jahre** (>ZM4) das Projekt der Neugestaltung des Potsdamer-Platz-Areals (>Infokasten 02). Inwiefern eine in diesem Zuge anvisierte Nutzungsmischung verwirklicht wurde, kann durch die Durchführung einer Kartierung untersucht werden. Die Bedeutsamkeit der an Standort 05 durchzuführenden Kartierung wird den Schülerinnen und Schülern somit verdeutlicht. Den Abschluss der Standortarbeit bildet die Fixierung der Skizze sowie der Luftbildaufnahme an der Zeitleiste.

## Organisatorische Hinweise

### Benötigte Materialien

- » Für die erste Standortarbeit sind neben Klemmbrett und Stiften eines jeden Schülers folgende Materialien (in Abfolge der Standortarbeit) notwendig:



### Besonderheiten der Standortarbeit

- » Ein gemeinsamer Aufbau der Skizze kann neben dem hier gewählten A3-Format auch per Kreide auf Asphaltboden erfolgen. Dazu muss jedoch anstatt der begrünten Nordspitze des Tilla-Durieux-Parks ein anderer Standort gewählt werden.
- » Die am Standort 05 durchzuführende Kartierung kann bereits an diesem Standort vorgestellt werden.

### Infokasten 02: Die Neugestaltung des Potsdamer Platzes

Die Neugestaltung des Potsdamer Platzes orientierte sich am [Leitbild der kritischen Rekonstruktion](#) im Sinne der europäischen Stadt. Wesentliche Charakteristika der Neugestaltung stellen [Kompaktheit](#), [Dichte](#) und [Raumgefüge](#) dar. Städtisches Leben soll sich demnach auf Straßen und Plätzen und nicht im Inneren von Gebäuden abspielen. Typische städtebauliche Elemente Berlins wie die Parzellenstruktur sollten bei der Umsetzung des Leitbildes berücksichtigt werden und die Größe der Bauparzellen jene des Berliner Blocks nicht überschreiten. Die [Rekonstruktion des historischen Straßennetzes](#) und der historischen Baufluchten sind ferner zentrale Aspekte der Neugestaltung. Mit Ausnahme der Turmhochhäuser sollte die historische [Berliner Traufhöhe](#) von 22 m auf 35 m heraufgesetzt werden. Um ein möglichst lebendigen Stadtteil entstehen zu lassen, gaben die Bebauungspläne eine [Durchmischung von Nutzungsfunktionen](#) vor: „50% der Bruttogeschossflächen im Umfang von insgesamt 1,1 Millionen m<sup>2</sup> wurden für Büroflächen vorgesehen, 20% für den Einzelhandel, weitere 20% für Wohnraum und 10% für Gastronomie, Entertainment und sonstige Dienstleistungen“ (Ellger 2004, S. 113). Die in hohem Maße von großen privaten Investoren mitgetragene Bebauung des Potsdamer Platzes erfolgte unter Beteiligung namhafter [internationaler Architekten](#) wie z. B. Renzo Piano, Hans Kollhoff und Helmut Jahn in nur knapp [zehn Jahren](#) – angefangen mit den Bauarbeiten des aus 19 verschiedenen Blöcken bestehenden Daimler Chrysler Areals im Jahr 1994 bis zur Fertigstellung des an die frühen amerikanischen Hochhausbauten der 1930er Jahre erinnernde Beisheim Center im Jahr 2004.

Quellen: Adelhof 2004, Ellger 2004, Schulz 2000

## Standort 05 | Sony Plaza

### Thema: *Gestalt und Funktion des heutigen Platzes – Erfassung und Erklärung der heutigen Nutzungsfunktionen des Potsdamer Platzes mittels einer Kartierung*

#### Zielsetzung der Standortarbeit

Die Schülerinnen und Schüler erklären die heutigen Nutzungsfunktionen des Potsdamer-Platz-Areals, indem sie die geographische Arbeitsweise der Kartierung anwenden.

Das Ziel der Standortarbeit stellt die weitestgehend eigenständige Erfassung, Beschreibung und Erläuterung wesentlicher struktureller und funktionaler Kennzeichen des Potsdamer-Platz-Areals dar. Anhand einer arbeitsteilig durchgeführten Gebäudenutzungskartierung können die Schülerinnen und Schüler wesentliche strukturelle und funktionale Kennzeichen des Potsdamer-Platz-Areals erläutern und vergleichen, inwiefern die angestrebte Nutzungsmischung realisiert wurde.

Die Schülerinnen und Schüler erweitern darüber hinaus ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten der geographischen Erfassung von Räumen, indem sie Methode der Kartierung zur Analyse von Raumstrukturen als zentrale Fachmethode geographischen Forschens und Arbeitens kennenlernen bzw. anwenden.

#### Begründung der Standortwahl

Der multifunktionale Gebäudekomplex des Sony Centers beherbergt nebst seinen touristisch attraktiven Gastronomieeinrichtungen und Entertainmentcentern (u. a. CineStar, IMAXX, Lego Discovery Land) ca. 68.000 m<sup>2</sup> Bürofläche und ca. 18.000 m<sup>2</sup> Wohnfläche (Roost 2008, S. 97; Forum Event Management GmbH o. J.). Die von den Schülerinnen und Schülern an diesem Standort zu untersuchende Nutzungsmischung des Potsdamer-Platz-Areals wird somit am Beispiel des Sony Centers, welches als *Urban Entertainment Center* nach amerikanischen Vorbild konstruiert wurde, widerspiegelt. Der überdachte Innenhof eignet sich zudem aus organisatorischer Sicht als Standort, da das Sony Center im Anschluss an die Kartierung für die Schülerinnen und Schüler leicht zu finden ist und ausreichend Platz zur Auswertung der Kartierung zur Verfügung steht.

#### Erläuterungen zur Standortarbeit

Den Mittelpunkt der Standortarbeit bildet die von den Schülerinnen und Schülern eigenständig durchgeführte

*Nutzungskartierung* am Potsdamer Platz. Aufgrund der Größe des Areals bietet es sich an, Kleingruppen mit drei Schülern zu bilden, welche den Potsdamer Platz anhand einer vorgefertigten Kartengrundlage mit sechs Teilbereichen kartieren (>AB 02). Eine vollständige und vergleichbare Erfassung der strukturellen und funktionalen Kennzeichen wird somit ermöglicht. Im Rahmen der *Auswertung* erläutern die Schülerinnen und Schüler gemeinsam die heutige Funktion und Gestalt des Potsdamer Platzes. Hierfür übertragen die Schülerinnen und Schüler ihre kartierten Areale auf eine Präsentationskarte (>M5), sodass die erhobenen Nutzungsstrukturen im Plenum beschrieben und erläutert werden können. Die erfassten funktionalen Strukturen können anhand von Kurzpräsentationen der einzelnen Kleingruppen zunächst isoliert oder unmittelbar in ihrer Gesamtheit im Plenum beschrieben werden. Mittels der Kartierungsergebnisse erläutern die Schülerinnen und Schüler, ob und inwiefern eine Nutzungsmischung der Bereiche Arbeiten, Wohnen, Freizeitgestaltung und Einkaufen am Potsdamer Platz besteht. Darüber hinaus kann verglichen werden, inwieweit die ermittelten Ergebnisse mit der anvisierten Nutzungsmischung der Neugestaltung (50% Büroflächen, 20% Einzelhandel, 20% Wohnraum und 10% Gastronomie, Entertainment und sonstige Dienstleistungen [Ellger 2004, S. 113]) übereinstimmen. Durch einen *Rückgriff auf die Ergebnisse der Standortarbeit 02* (Die Goldenen 1920er) wird deutlich, dass bei der Neugestaltung des Potsdamer Platzes auf zentrale Merkmale des einstigen Potsdamer Platzes zurückgegriffen wurde (z. B. innerstädtische Verdichtung, Nutzungsmischung, Straßenführung).

Die Einordnung der Nutzungskartierung in die *Zeitleiste* vervollständigt die Darstellung des Wandels des Potsdamer Platzes. Eine *Vertiefung* der Standortarbeit kann durch die Analyse der verkehrstechnischen Anbindungen erfolgen. Aufbauend auf der Erläuterung der strukturellen Kennzeichen des Potsdamer Platzes stellt die *Bewertung* jener einen nächsten logischen Schritt dar. Um sowohl Zieltransparenz als auch Schüleraktivität an dieser Scharnierstelle zu fördern, kann der folgende Arbeitsschritt der Passantenbefragung gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ermittelt werden.

## Organisatorische Hinweise

### *Benötigte Materialien*

- » Für die erste Standortarbeit sind neben Klemmbrett und Stiften eines jeden Schülers folgende Materialien (in Abfolge der Standortarbeit) notwendig:



## Standort 06 | Alte Potsdamer Straße und Marlene-Dietrich-Platz (fakultativ)

### Thema: *The Platz to be?* Multiperspektivische Bewertung des Potsdamer Platzes mittels einer Passantenbefragung

#### Zielsetzung der Standortarbeit

Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Akzeptanz des Potsdamer Platzes als „neue Mitte Berlins“, indem sie eine Passantenbefragung durchführen.

Fokussierten die vorangegangenen Standorte die historisch-genetische Entwicklung des Platzes sowie seine heutigen Nutzungsfunktionen, erweitert der Standort 06 die Exkursion um die Wahrnehmungs- und Bewertungsebene. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erläutern, wie die Besucher den Potsdamer Platz sehen (kommerzielles Zentrum, Verkehrsknotenpunkt etc.) und wie gelungen sie seine Neugestaltung einstufen. Dabei steht die Frage, ob der Potsdamer Platz die neue Mitte Berlins darstellt im Vordergrund der Diskussion.

#### Begründung der Standortwahl

Die Alte Potsdamer Straße, ehemalige Potsdamer Straße, stellte eine der wichtigsten Verkehrsachsen des Potsdamer Platzes zu Beginn des 20. Jahrhunderts dar. Heutzutage verbindet die Alte Potsdamer Straße den Potsdamer Platz mit dem Marlene-Dietrich-Platz und besitzt aufgrund ihrer Arkaden und Bäume eine erhöhte Aufenthaltsqualität für Touristen und Einheimische (Ellger 2004, S. 114). Für die Durchführung einer Passantenbefragung ist daher die Alte Potsdamer Straße als besonders geeignet einzustufen. Die im Sinne des europäischen Stadtmodells integrierte „Piazza“ des Marlene-Dietrich-Platzes (ibid.) mitsamt Musical-Theater, Spielbank, Luxushotel und Gastronomiebetrieben gilt ebenfalls als touristisch attraktiv und bietet hinsichtlich der Auswertungsphase ausreichend Platz und Ruhe.

#### Erläuterungen zur Standortarbeit

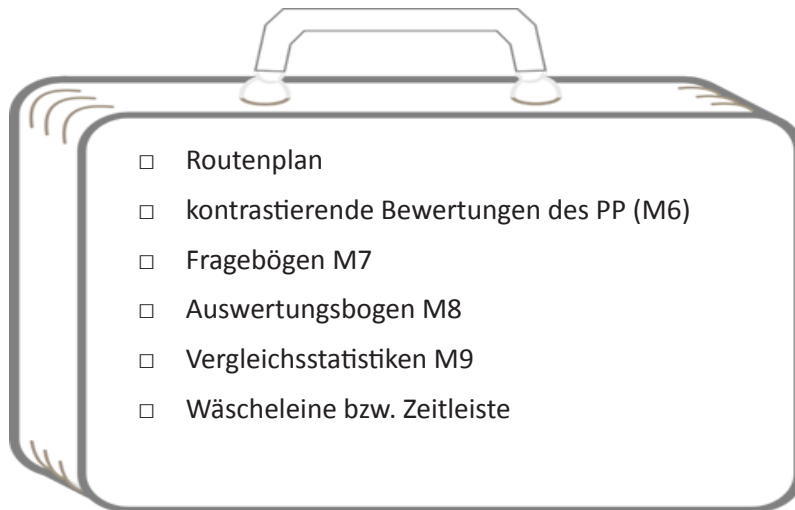
Im Rahmen eines [Einstiegs durch einen Widerspruch](#) werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Standortarbeit kontrastierende Bewertungen von Besuchern des Potsdamer Platzes aus einem Reiseportal präsentiert (>M6). Ausgehend von diesem Kontrast wird die Relevanz einer eigenständig durchgeführten [Passantenbefragung](#) ersichtlich. Die Exkursionsteilnehmer erfassen diesbezüglich in Kleingruppen von 2-3 Schülern sowohl die Besuchermotive der Passanten als auch die Wahrnehmung und Bewertung des Potsdamer Platzes anhand eines vorbereitenden Fragebogens (>M7). Die erhobenen

Daten werden auf einem Auswertungsbogen eingetragen (>M8) und gemeinsam im Plenum beschrieben und erläutert. Um eine differenzierte Auswertung vorzunehmen, ist es denkbar, die Besuchermotive sowie die Bewertung des Potsdamer Platzes separat für Berliner und Touristen zu analysieren. Aufgrund der relativ geringen Stichprobe ist ein Vergleich mit ausgewählten, repräsentativen Statistiken anzustreben (>M9). Um das komplexe Meinungsbild unter Berücksichtigung kritischer Stimmen zur Neugestaltung darzustellen, werden in der [Vertiefungsphase](#) ausgewählte Stimmen aus den Bereichen Architektur, Stadtplanung und Stadtsoziologie durch die Lehrperson ergänzt (Infokasten 03). Unter Berücksichtigung ihrer Beobachtungen, den im Verlauf der Exkursion sowie an diesem Standort erworbenen Kenntnisse bewerten die Schülerinnen und Schüler abschließend, inwiefern der Potsdamer Platz die neue Mitte Berlins darstellt. Die dabei angewandten Kriterien (z. B. Akzeptanz der Besucher, architektonische Gestaltung, Nutzungsmischung) sollten in der Meinungsbegründung offengelegt und die Position der Schüler argumentativ untermauert sein. Methodisch kann dies anhand einer [Positionierung in einer Meinungslinie](#) (stimme zu – stimme nicht zu) umgesetzt werden.

## Organisatorische Hinweise

### Benötigte Materialien

- » Für die erste Standortarbeit sind nebst Klemmbrett und Stiften eines jeden Schülers folgende Materialien (in Abfolge der Standortarbeit) notwendig:



### Infokasten 03: Kritische Stimmen zur Neugestaltung

Passantenbefragungen von Adelhof aus den Jahren 1999-2003 zeigen, dass sich Besucher des Potsdamer Platzes überwiegend wohlfühlen (76%) und in erster Linie zum Sightseeing (39%) und Einkaufen (31%) den Potsdamer Platz aufsuchen. Insbesondere aus den Bereichen der Architektur, Stadtplanung und Stadtsoziologie wurden jedoch auch kritische Stimmen laut: 93 Mio. DM zahlte Daimler 1990 für 61.000m<sup>2</sup> am Potsdamer Platz- viel zu wenig laut einigen Experten. Die Interessen privater Investoren seien zu stark berücksichtigt worden. Betitelt als „kühles Herz Berlins“ (Die Süddeutsche) schafft es der Potsdamer Platz ferner nicht, ein lebendiges Stadtgebiet entstehen zu lassen, da durch die moderne Architektur und den „scharfen, konzentrischen Schiffsbugen“ (Langenbrink 2002, S. 62) kein Platz mit Aufenthaltsqualität geschaffen werden kann. Neben der „Durchschnittlichkeit“ der Potsdamer Arkaden ist es insbesondere die fehlende Anbindung des Kulturforums, welche maßgeblich durch Stadtplaner kritisiert wurde und in den kommenden Jahren eine der planerischen Herausforderungen der Hauptstadt darstellt.

Quellen: Langenbrink 2002, Adelhof 2004, Münzing 2001

#### Ausgewählte Stimmen zur Neugestaltung:

-„Der kühle Charme des Mathematischen liegt über dem artifiziellen Quartier. Emporgestemmt aus dem Nichts der Mauerbrache, homogen im Stil und gleichsam schockgefroren im denkbar gegenwärtigen Hier und Jetzt, ist der neue Potsdamer Platz recht eigentlich eine Idealstadt [...] ein potsmoderne Pienza, eine Utopia des Fin de siècle.“ (Heinrich Wefing über den Potsdamer Platz in FAZ vom 02.10.1998)

-„Mit Erstaunen registrierte die Kritik, dass der sogenannte Branchenmix in den Arkaden, also das Angebot der Läden, Geschäfte und Waren, nicht auf das Besondere, sondern auf das Durchschnittliche getrimmt wurde. [...] Die Durchschnittlichkeit der Arkaden widerspricht zwar der über lange Jahre gezüchteten hohen Erwartung an das Quartier, sie wird vor allem noch von der architektonischen Attraktion des Potsdamer-Platz-Ensembles befriedigt, deren Halbwertszeit keiner prognostizieren mag.“ (Zohlen 1999, S. 92)

-„Was da schließlich gebaut worden ist, wie benutzt es sich? Zum Spazieren eignet es sich nicht. Die moderne Architektur kriegt keine angenehmen Straßenräume hin, nirgendwo; ich kenne keinen einzigen. [...] Dafür kriegt man verkrampte Möchtegern-Moderne (das Brunnchen im Sony-Center, die Wässerchen am Kino). Die Galerie mit den schicken Geschäften schwimmt beziehungslos im Irgendwo. Augentrost bietet Rogers' Daimler-Haus: wunderbare Proportionen, herrlich geschnittene panels, grimmig genaues Detail.“ (Goerd Peschken in Krohn 2010, S. 292)



## Standort 07 | Panoramapunkt am Potsdamer Platz

**Thema: Zusammenfassung und Fazit – abschließende Darstellung der heutigen Lage und Bedeutung des Potsdamer Platzes anhand der eigens entwickelten Zeitleiste**

### Zielsetzung der Standortarbeit

Die Schülerinnen und Schüler erläutern die heutige Lage, Bedeutung und Funktion des Potsdamer Platzes als Ergebnis seiner wechselvollen historischen Entwicklung, indem sie die Ergebnisse der eigens erstellten Zeitleiste darstellen.

Der Standort 07 bildet den Abschlussstandort des Exkursionsmoduls und dient der Sicherung sowie dem Transfer der Exkursionsergebnisse. Anhand der eigens erstellten Zeitleiste stellen die Schülerinnen und Schüler die im Verlauf der Exkursion ermittelten Ergebnisse abschließend in ihrem Gesamtkontext dar. Aufgrund des gewählten Standortes wird eine maßstäblich erweiterte topographische Einordnung des Potsdamer Platzes ermöglicht und die Schülerinnen und Schüler schulen ihre Fähigkeit zur Orientierung in Realräumen.

### Begründung der Standortwahl

Der Panoramapunkt am Potsdamer Platz, welcher in der obersten Etage des nach seinem Architekten benannten Kollhoff-Towers zu finden ist, stellt einen herausragenden Abschlussstandort dar. Die beeindruckende Kulisse ist in besonderem Maße für die Schülerinnen und Schüler ansprechend. Die räumlichen Strukturen des Potsdamer Platzes können anhand des ermöglichten Perspektivwechsels in ihrer Gesamtheit erfasst werden und in das bestehende Orientierungsraster der Schülerinnen und Schüler integriert werden. Der Blick über den Potsdamer Platz sowie über weitere Teilräume der Stadt bietet die Möglichkeit, den Potsdamer Platz in Hinblick auf seine Funktion als Bindeglied von Friedrichstadt und Kulturforum zu kontextualisieren.

### Erläuterungen zur Standortarbeit

Wenngleich der Abschlussstandort auf dem Kollhoff-Tower in erster Linie der **Sicherung** der im Verlauf der Exkursion erworbenen Kenntnisse dient, kommt den eigenen **Beobachtungen der Schülerinnen und Schüler** ein besonderer Stellenwert zu. Somit sollte den Schülerinnen und Schülern an diesem Standort ausreichend Zeit für eigene Beobachtungen sowie zur Orientierung gegeben werden. Aufgrund der Wahl des erhöhten Standor-

tes können die Schülerinnen und Schüler die durch den Perspektivwechsel neu gewonnenen Kenntnisse mit ihrem bisherigen Orientierungsraster am Potsdamer Platz verknüpfen. Ergänzende Erklärungen und Einordnungen durch die Lehrperson können individuell in Kleingruppen oder in einer Plenumsphase eingebettet werden. Anhand der **entwickelten Zeitleiste** werden die an den einzelnen Standorten dokumentierten Ergebnisse durch die Schülerinnen und Schüler dargestellt und in ihrem Zusammenhang erläutert. Die zu Beginn der Exkursion entwickelte Leitfrage, wieso an dieser Stelle ein derartiges Zentrum errichtet wurde, kann abschließend gemeinsam beantwortet werden. Weitere durch die Schülerinnen und Schüler formulierte Fragestellungen, welche im Verlauf der Exkursion nicht geklärt werden konnten, sollten thematisiert und das weitere Vorgehen besprochen werden (Befragung von weiteren Experten, Recherche in Bibliotheken oder dem Internet etc.). Diese können zu einem späteren Zeitpunkt (ggf. im Klassenraum) erneut aufgegriffen werden. Neben der Darstellung der Exkursionsergebnisse durch die Schülerinnen und Schüler kann eine großmaßstäbigere Einordnung des Potsdamer Platzes durch die Lehrperson im Anschluss erfolgen. Hierbei bietet es sich an, Aspekte wie die Anbindung des Potsdamer Platzes an die ehemalige Friedrichstadt, die Funktion des Leipziger Platzes oder das angrenzende Kulturforum mit seinen städtebaulichen Herausforderungen zu thematisieren. Insbesondere bei Exkursionen mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II können raumplanerische Ausblicke in das Exkursionsmodul integriert und im weiteren Unterrichtsverlauf aufgegriffen werden. Eine individuelle Sicherung der Exkursionsergebnisse erfolgt über eine **Postkarte**, welche die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an die Exkursion individuell auswählen und kaufen. Hierbei kann zum einen die (sach)fachliche Ebene (Welche Karte spiegelt den Wandel des Potsdamer Platzes am besten ab?) als auch ein selbstreferenzieller Bezug diskutiert werden (Welche Aspekte der Entwicklung am Potsdamer Platz sind für dich von besonderer Relevanz?). Indem die Schülerinnen und Schüler auf der Rückseite individuelle Notizen zur Exkursion anfertigen, können die erworbenen Kenntnisse gesichert werden und bei der Nachbereitung der Exkursion im Klassenraum erneut aufgegriffen werden.

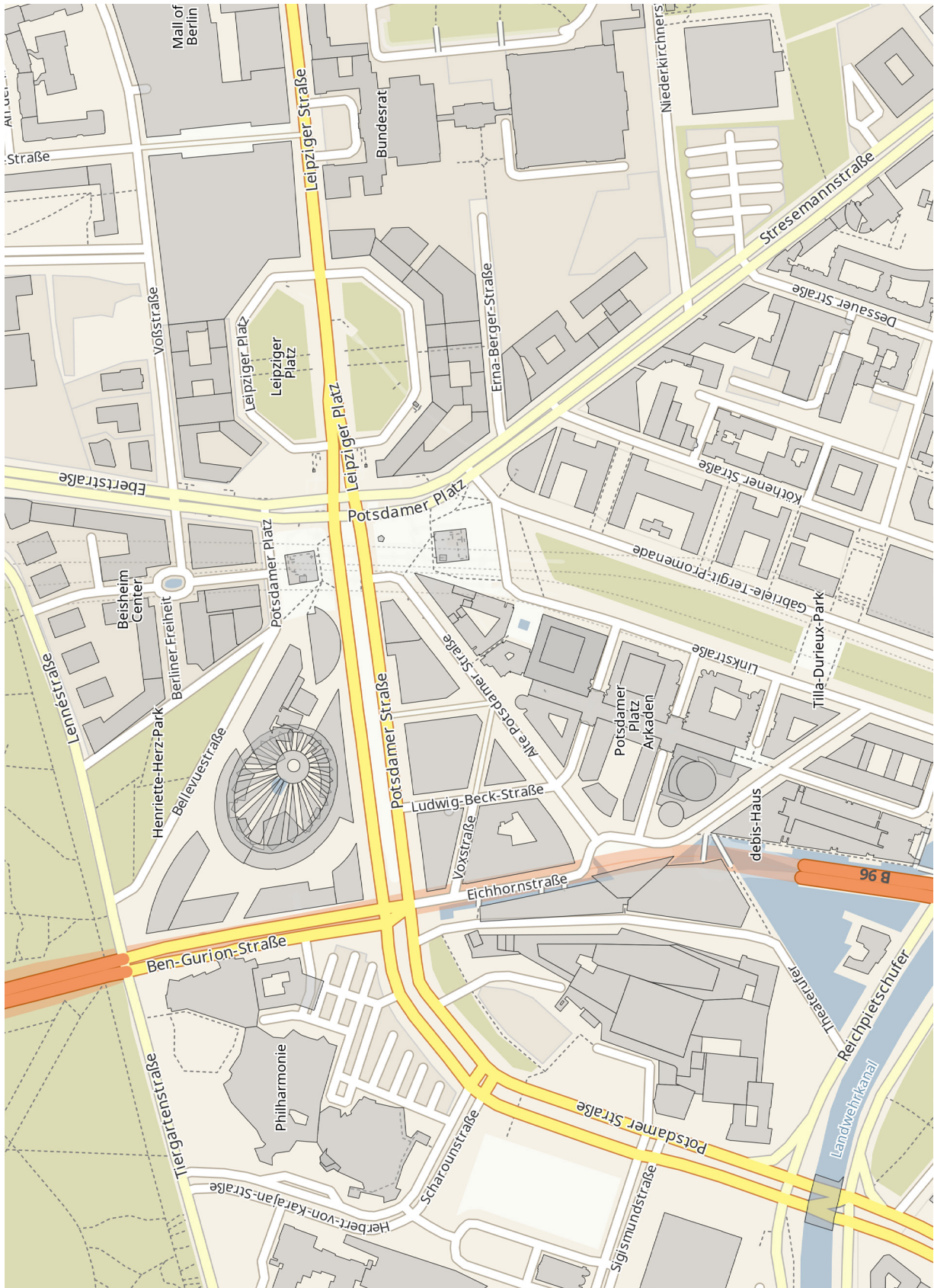
## Organisatorische Hinweise

### Besonderheiten der Standortarbeit

Die Kosten für eine Fahrt mit dem „schnellsten Fahrstuhl Europas“ betragen 5€ pro Schüler.

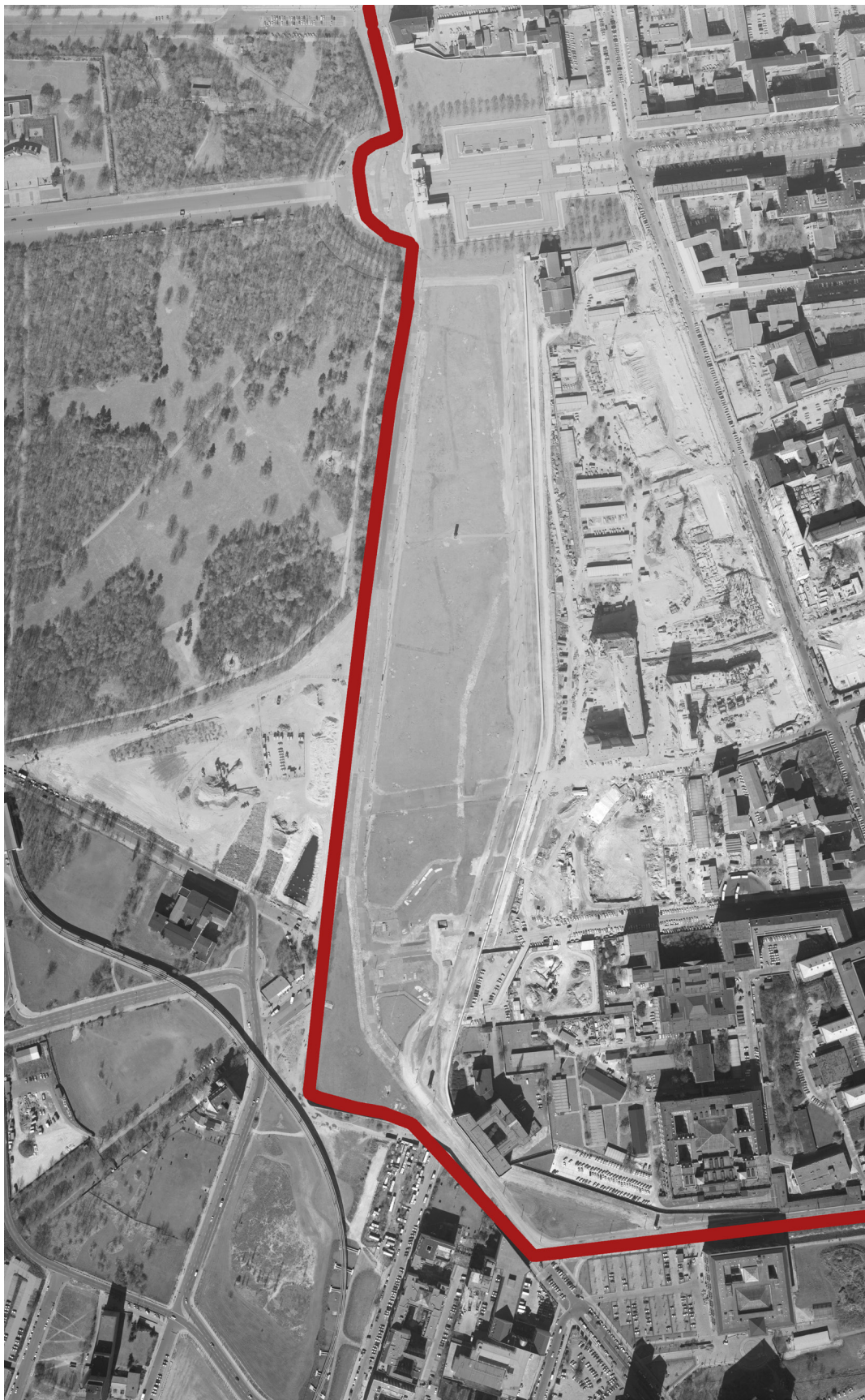


Markiere an jedem Standort deine jeweilige Position und den zurück gelegten Weg auf dem Routenplan.



Quelle: OpenStreetMap | Maßstab 1:5700





Sie stehen verstört am Potsdamer Platz.  
Und finden Berlin zu laut.  
Die Nacht glüht auf in Kilowatts.  
Ein Fräulein sagt heiser: „Komm mit, mein Schatz!“  
Und zeigt entsetzlich viel Haut.

Sie wissen vor Staunen nicht aus und nicht ein.  
Sie stehen und wundern sich bloß.  
Die Bahnen rasseln. Die Autos schreien.  
Sie möchten am liebsten zu Hause sein.  
Und finden Berlin zu groß.

Es klingt, als ob die Großstadt stöhnt,  
weil irgendwer sie schilt.  
Die Häuser funkeln. Die U-Bahn dröhnt.  
Sie sind alles so gar nicht gewöhnt.  
Und finden Berlin zu wild.

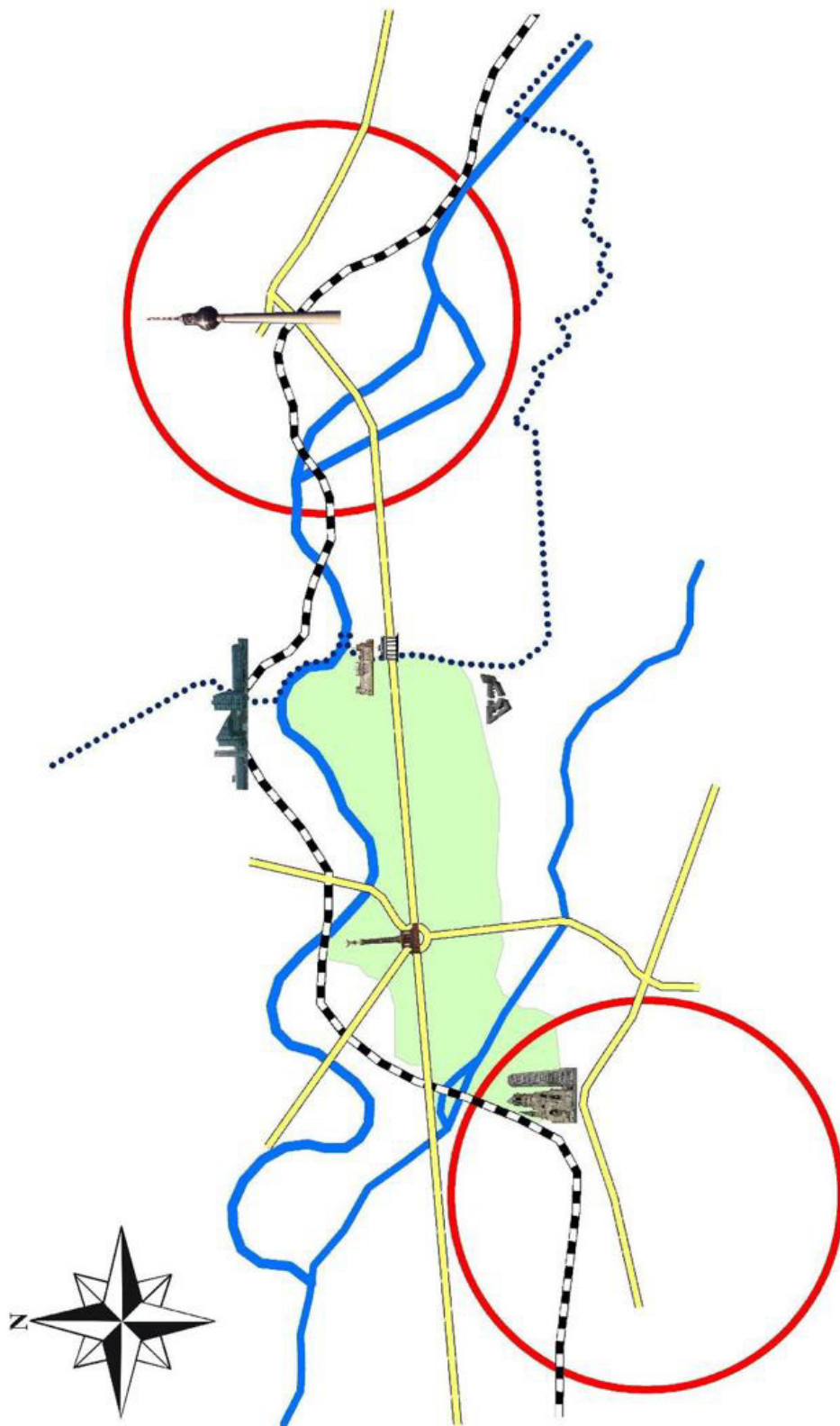
Sie machen vor Angst die Beine krumm.  
Sie machen alles verkehrt.  
Sie lächeln bestürzt. Und sie warten dumm.  
Und stehn auf dem Potsdamer Platz herum,  
bis man sie überfährt.

Erich Kästner (1929)

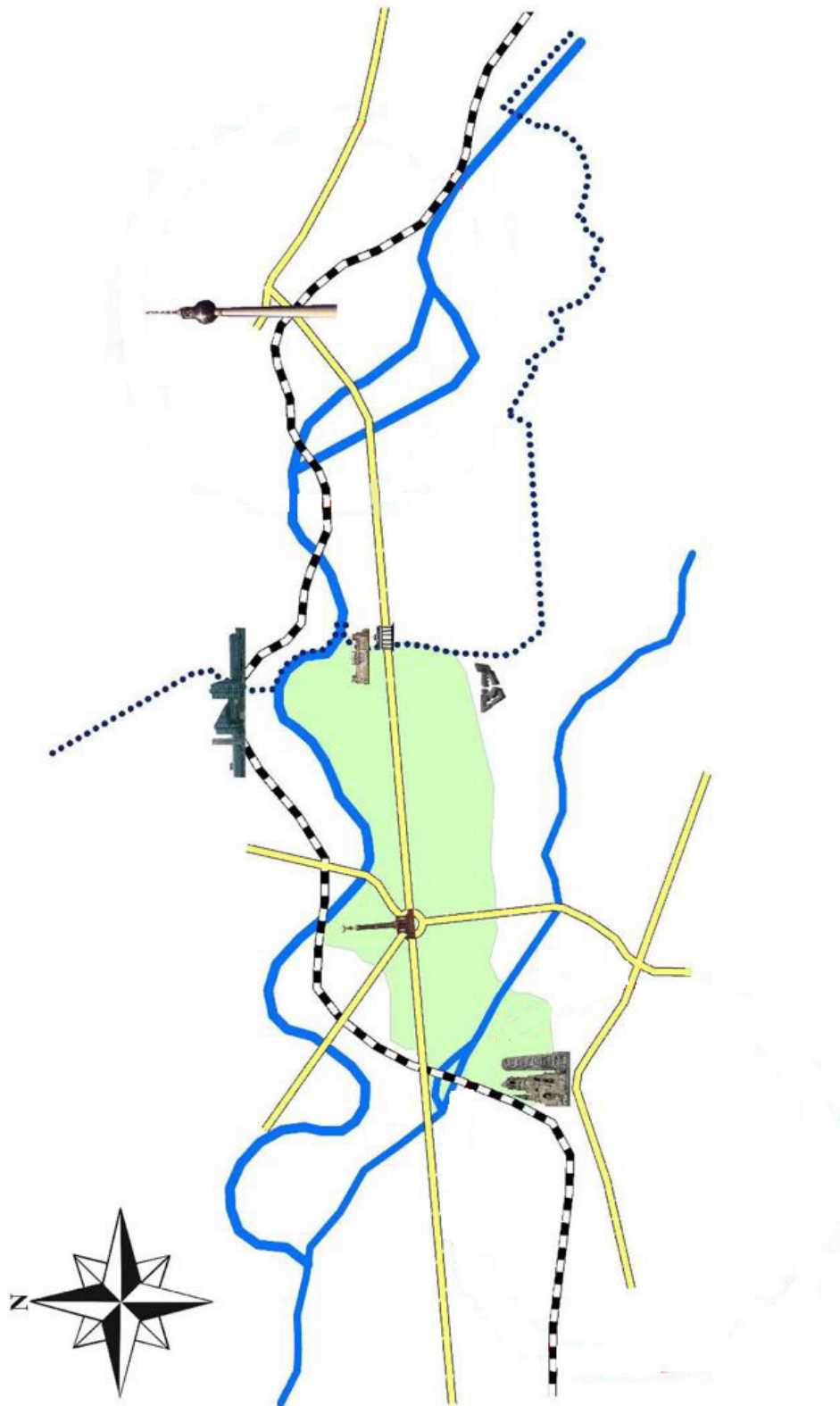


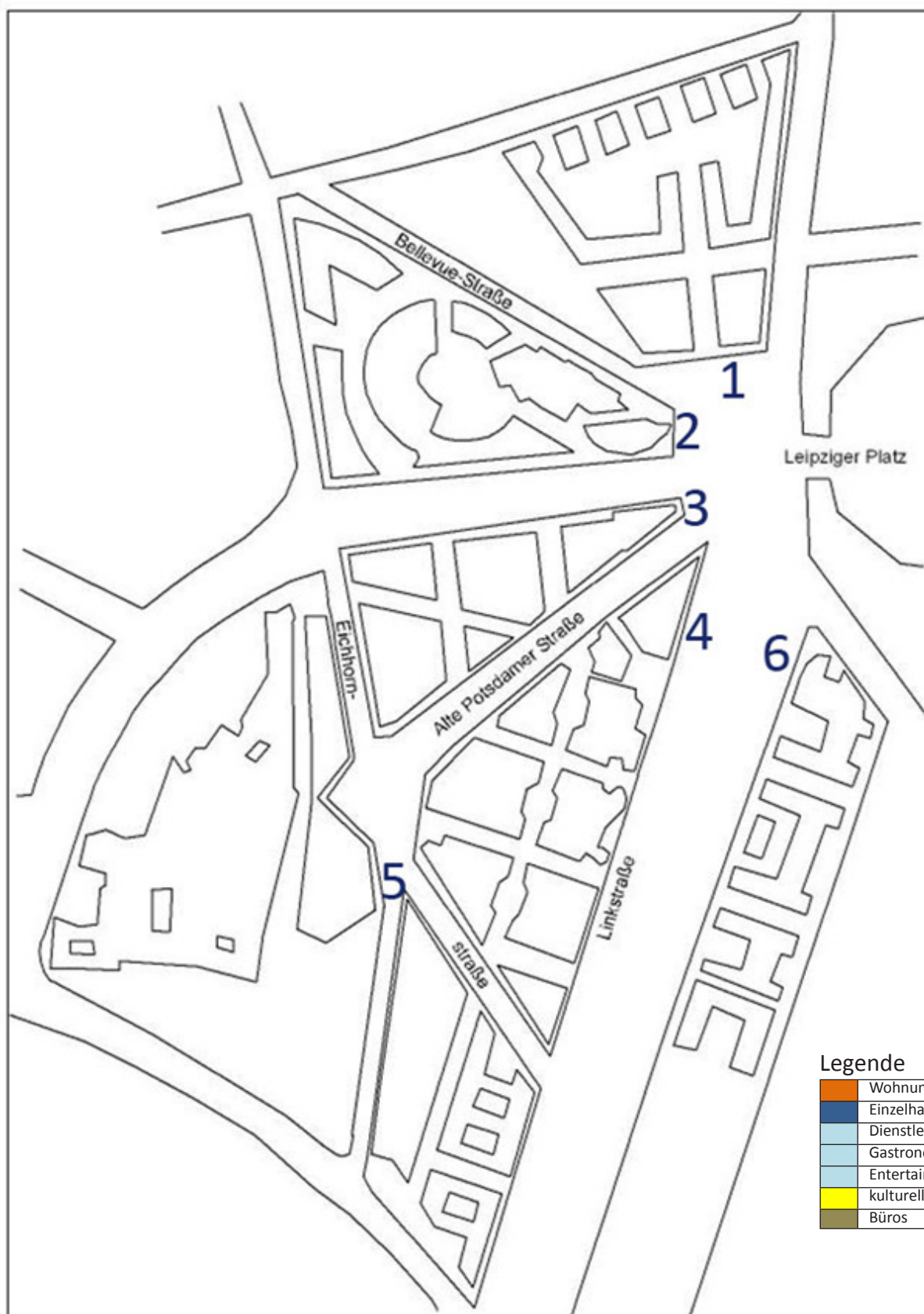


Quelle: Landesarchiv Berlin, F Rep. 290 Nr. 0013179 / Fotograf: k.A









Das "neue Zentrum" – hier ist immer etwas los!



Bewertet am 06. 07. 2013

Überbewertet!



Bewertet am 30.05.2015

Der zentrale Platz in der neuen und alten Mitte von Berlin



Bewertet am 13. 11. 2011

Seelenlose Kommerz-Brache ohne Aufenthaltsqualität



Bewertet am 30.05.2015

Der Versuch eines Stadtzentrums



Bewertet am 31.12.2012

## Der Potsdamer Platz - *The Platz to be?*

### Fragebogen

Entschuldigung, dürfen wir Sie kurz ansprechen? Wir sind Schüler aus \_\_\_\_\_ und untersuchen den Potsdamer Platz. Dazu führen wir unter anderem eine kurze Befragung durch, in der wir ermitteln möchten, wie die Neugestaltung des Potsdamer Platz von den Besuchern bewertet wird. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns dabei unterstützen würden. Ihre Angaben werden selbstverständlich anonym behandelt.

01 | **Kommen Sie aus Berlin?** ☐ ja ☐ nein

02 | Aus welchem **Grund** sind Sie heute am Potsdamer Platz? *(Mehrfachnennungen möglich)*

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> Sightseeing                | <input type="checkbox"/> Einkaufen      | <input type="checkbox"/> aus beruflichen Gründen         |
| <input type="checkbox"/> Essen gehen                | <input type="checkbox"/> Kino & Musical | <input type="checkbox"/> spezielles Architekturinteresse |
| <input type="checkbox"/> andere kulturelle Angebote | <input type="checkbox"/> zum Wohnen     | <input type="checkbox"/> sonstiges: _____                |

03 | Welche der folgenden acht Statements sind für Sie zutreffend?  
*(Bitte den Befragten vorlegen und eigenständig ankreuzen lassen)*

#### Der Potsdamer Platz ist ...

- ☐ ein kommerzielles Zentrum.
- ☐ ein kulturelles Zentrum.
- ☐ ein Verkehrsknotenpunkt.
- ☐ ein historisch bedeutungsvoller Ort.
- ☐ ein Ort mit Weltstadtfair.
- ☐ ein Ort mit interessanter Architektur.
- ☐ ein Ort zum Wohnen.

04 | Für wie **gelingen** halten Sie die Neugestaltung des Potsdamer Platzes?

- ☐ sehr gelungen ☐ gelungen ☐ teilweise gelungen ☐ weniger gelungen ☐ nicht gelungen

Bitte begründen Sie kurz Ihre Antwort:

---

05 | Würden Sie den Potsdamer Platz als „**die Neue Mitte**“ Berlins bezeichnen?

- ☐ ja ☐ teils ja, teils nein ☐ nein

Bitte begründen Sie kurz Ihre Antwort:

---

*Vielen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben.*

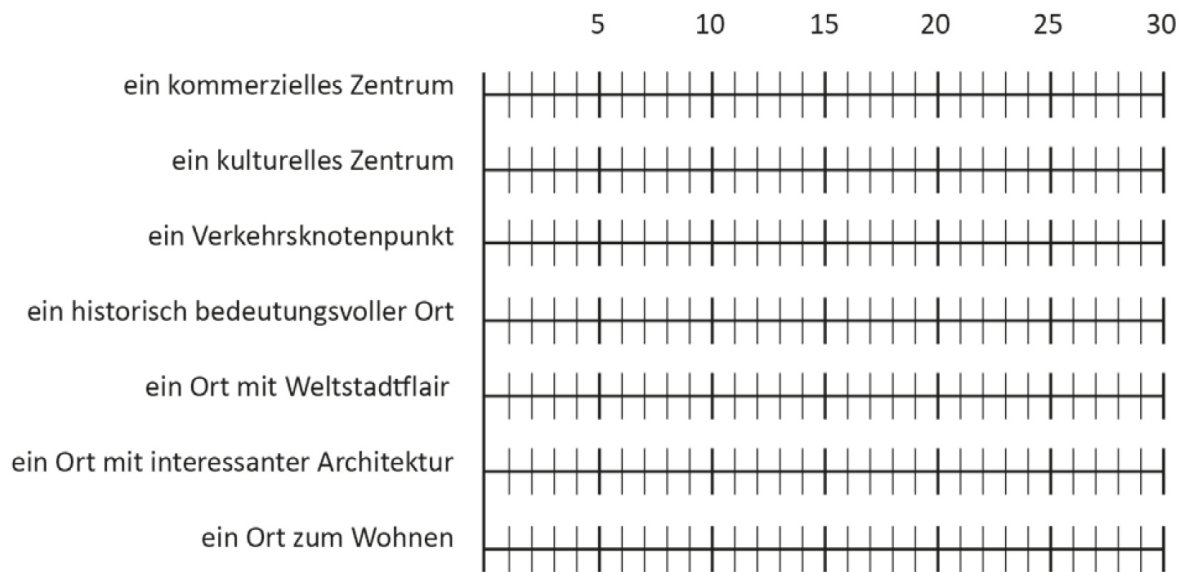
Quelle: konzipiert nach K. Adelhof 2004

## Auswertungsbogen zur Passantenbefragung am Potsdamer Platz

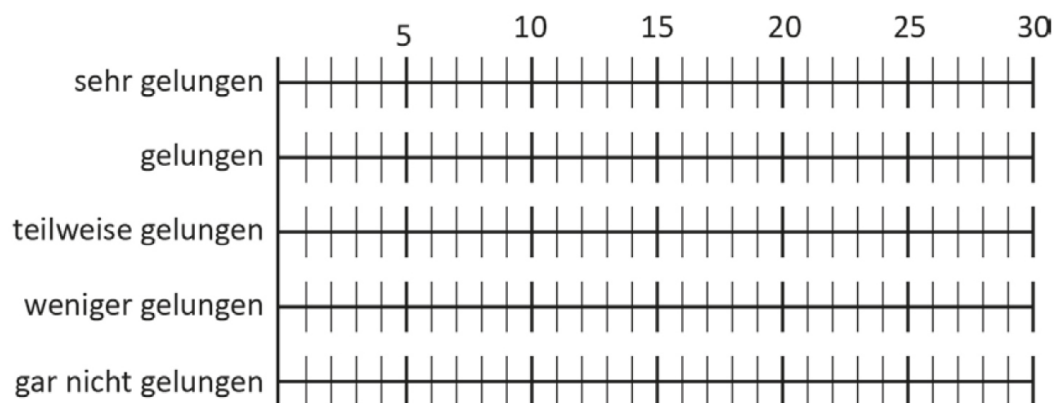
[illegible]

Grund	Anteil (%)
Sightseeing	30
Einkaufen	30
aus berufl. Gründen	30
Essen gehen	30
Kino & Musical	30
spez. Architekturinteresse	30
andere kulturelle Angebote	30
zum Wohnen	30
sonstiges	30

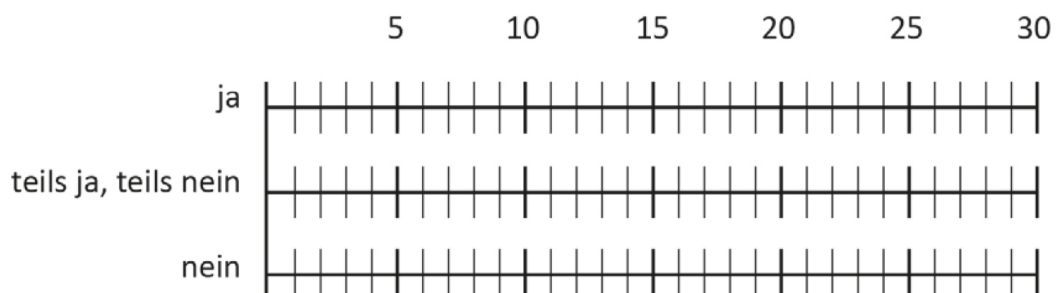
## Frage 03 | Der Potsdamer Platz ist ...



## Frage 04 | Die Neugestaltung des Potsdamer Platzes ist ...

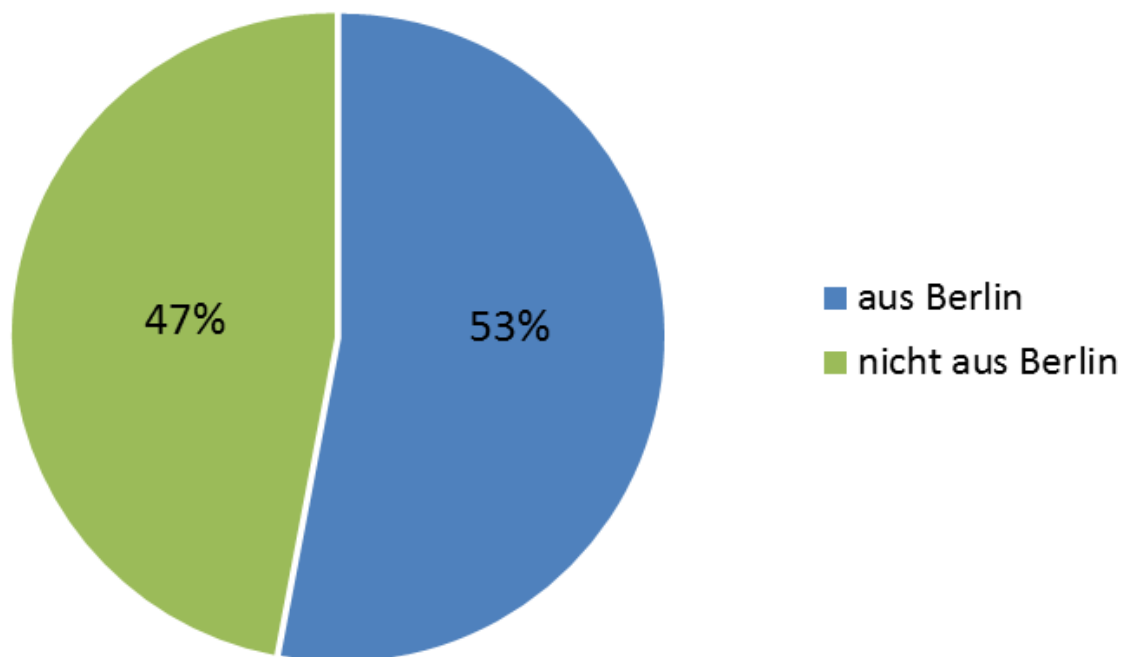


## Frage 05 | Der Potsdamer Platz ist „die Neue Mitte“ Berlins



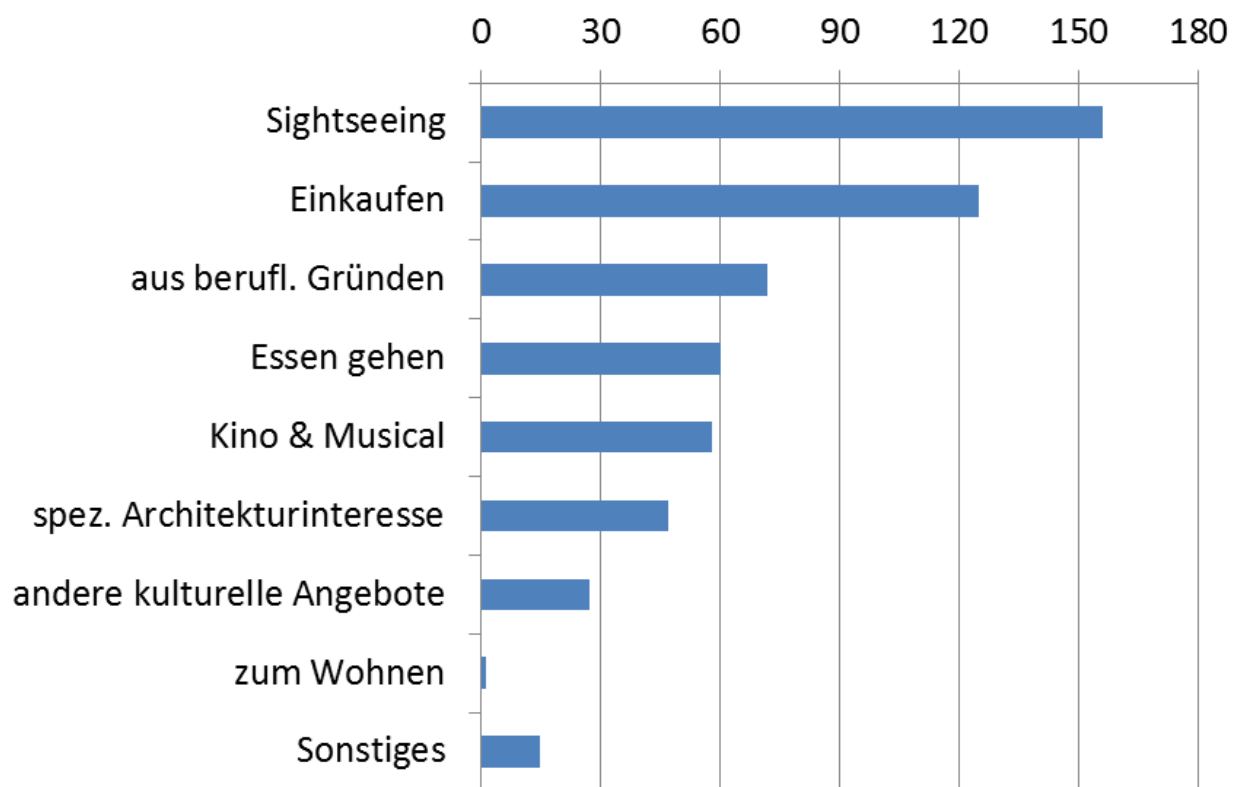
**Statistiken zur Bedeutung und Bewertung des Potsdamer Platzes**

(nach K. Adelhof, basierend auf sechs durchgeführten Passantenbefragungen in den Jahren 1999-2003, n=397)

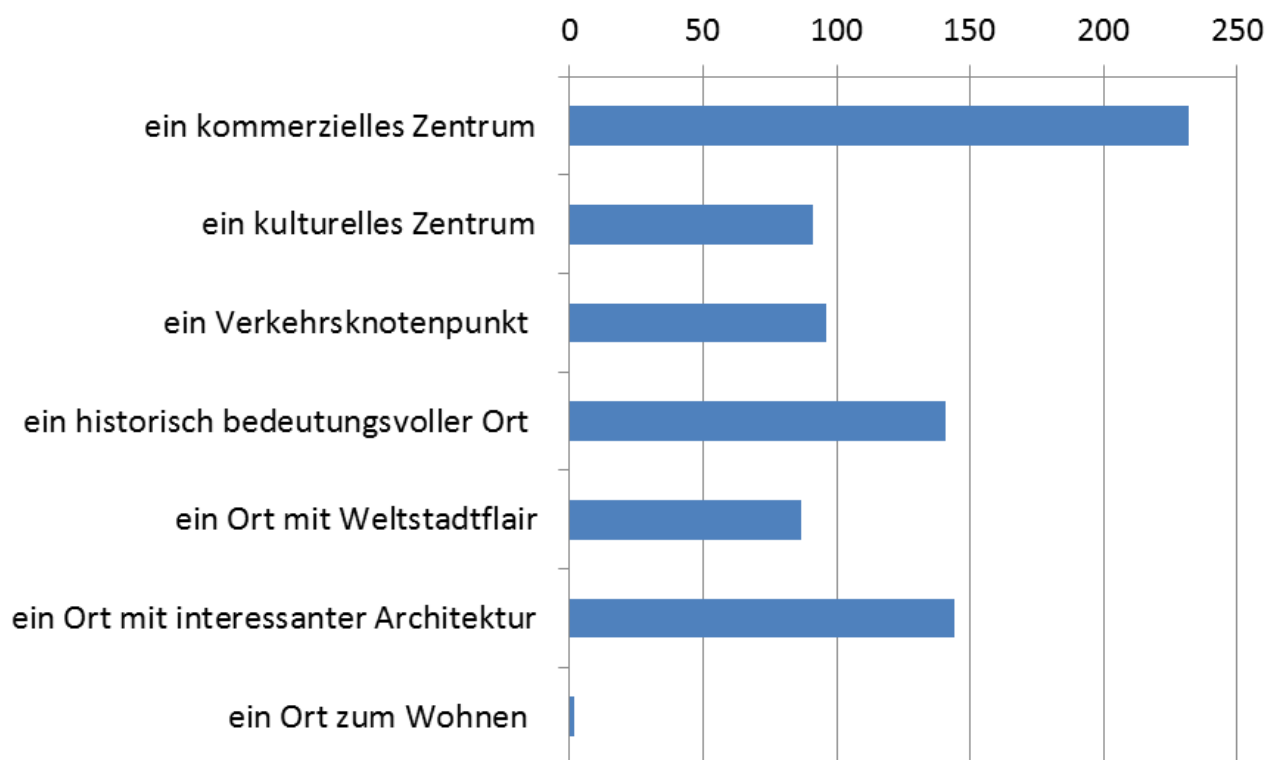
**Frage 01 | Herkunft der Passanten am Potsdamer Platz**



## Frage 02 | Motive für den Aufenthalt am Potsdamer Platz (Mehrfachnennungen möglich)



Frage 03 | Der Potsdamer Platz ist ... (Mehrfachnennungen möglich)



## Der Potsdamer Platz in den 1920er Jahren



Landesarchiv Berlin, F Rep. 290 Nr. 0172400 / Fotograf: Ewald Gnlika

- 1) Beschreibe das Foto aus dem Jahr 1930 und kennzeichne wesentliche Raumstrukturen und Funktionen des Potsdamer Platzes der 1920er/Beginn 1930er Jahre. Halte deine Ergebnisse in Stichpunkten fest.

Raumstrukturen und Funktionen des Potsdamer Platzes der 1920er Jahr

^

^

^

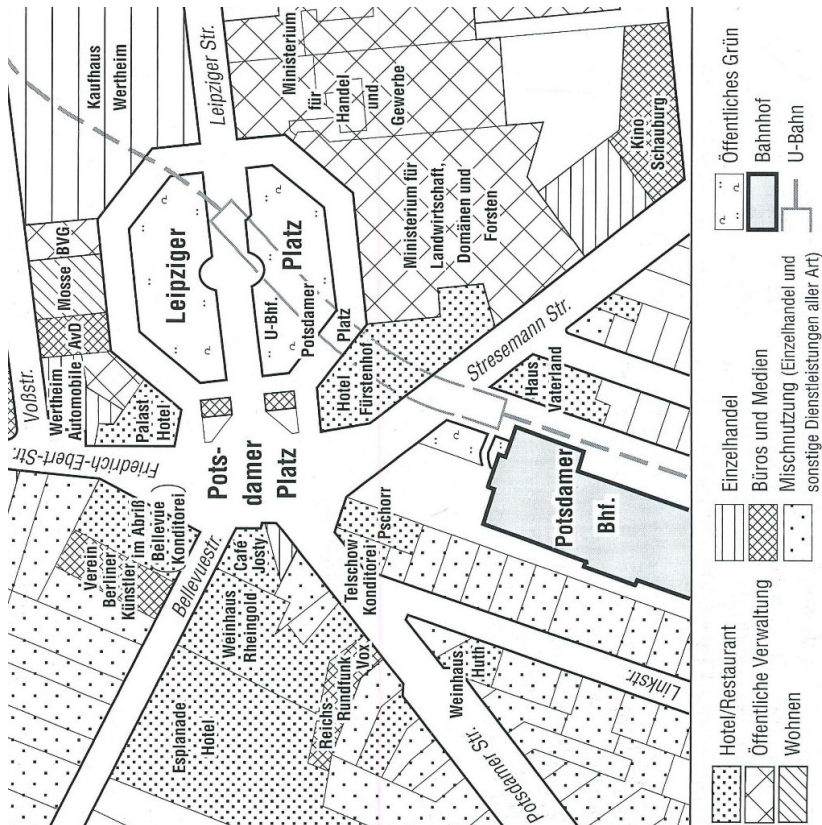
^

- 2) Stelle deinem Partner deine Ergebnisse vor und vergleiche anschließend eure beiden Medien. Erläutert gemeinsam, wieso der Potsdamer Platz in den Goldenen Zwanzigern in Berlin als „dynamischer, aufregender und vielfältiger Platz“ (Langenbrinck 2003, 64) galt und welche Bedeutung ihm innerhalb der Stadt zukam.

- 3) Erläutert gemeinsam, aus welcher Richtung das Foto aufgenommen wurde und zeichnet einen Richtungspfeil in den Flächennutzungsplan ein.

- 4) Welche Gebäude sind auf dem Foto abgebildet und welche davon könnt ihr heute noch am Potsdamer Platz entdecken? (Markiert diese im Foto)

## Der Potsdamer Platz in den 1920er Jahren



Quelle: Ellger 2004

1) Beschreibe das Foto aus dem Jahr 1930 und kennzeichne wesentliche Raumstrukturen und Funktionen des Potsdamer Platzes der 1920er/Beginn 1930er Jahre. Halte deine Ergebnisse in Stichpunkten fest.

Raumstrukturen und Funktionen des Potsdamer Platzes der 1920er Jahre

> > > >

2) Stelle deinem Partner deine Ergebnisse vor und vergleiche anschließend eure beiden Medien. Erläutert gemeinsam, wieso der Potsdamer Platz in den Goldenen Zwanzigern in Berlin als „dynamischer, aufregender und vielfältiger Platz“ (Langenbrinck 2003, 64) galt und welche Bedeutung ihm innerhalb der Stadt zukam.

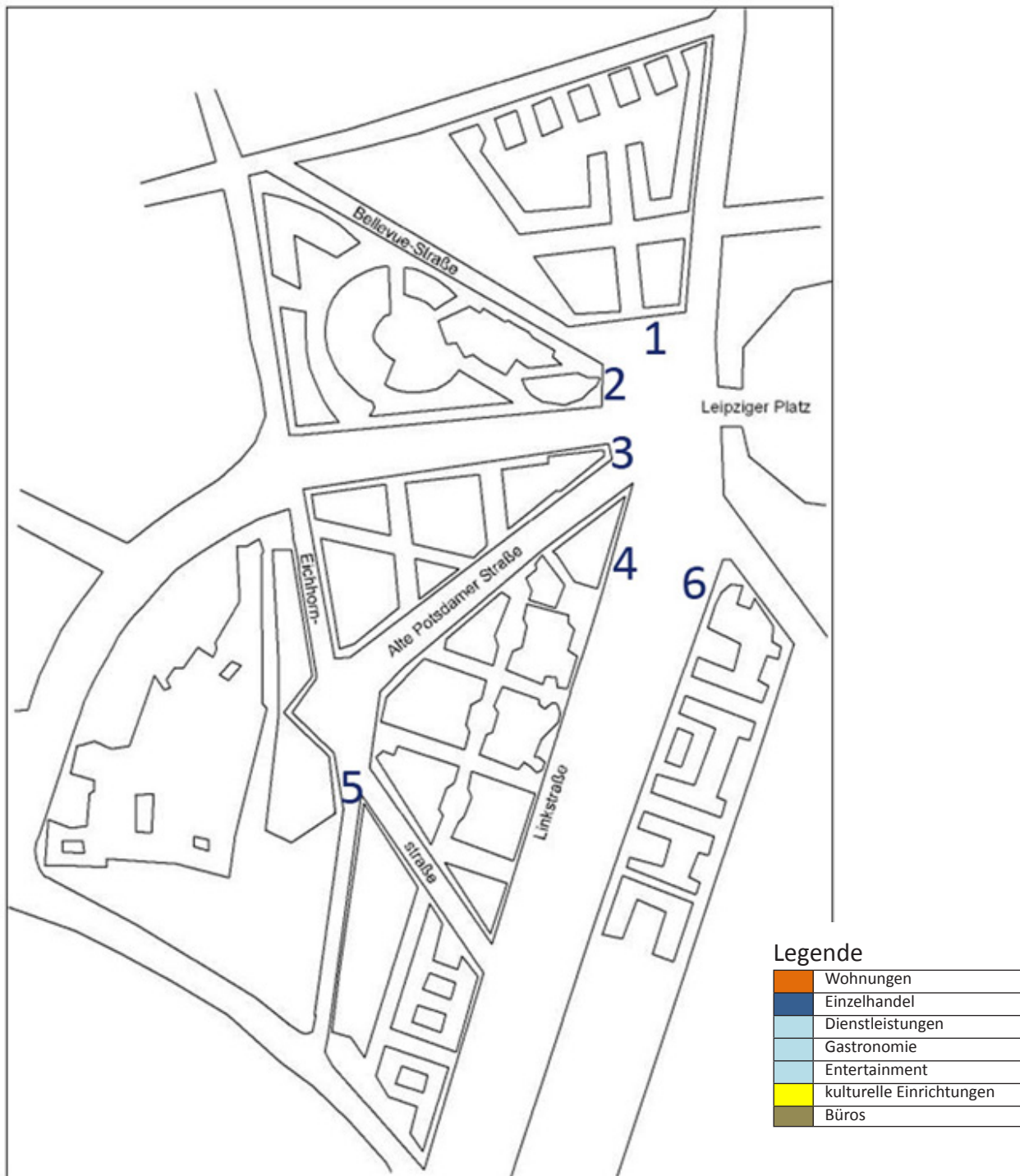
3) Erläutert gemeinsam, aus welcher Richtung das Foto aufgenommen wurde und zeichnet einen Richtungspfeil in den Flächennutzungsplan ein.

4) Welche Gebäude sind auf dem Foto abgebildet und welche davon könnt ihr heute noch am Potsdamer Platz entdecken? (Markiert diese im Foto)

### Kartierung des Potsdamer-Platz-Areals

Ein zentraler Gedanke der nachhaltigen Stadtentwicklung stellt eine Funktions- oder Nutzungsmischung dar, d. h. eine Durchmischung und Verflechtung von Wohnstandorten, Freizeitflächen sowie Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen. Somit sollen u. a. lebendige, „urbane“ Stadtviertel entstehen, welche sowohl für Bewohner als auch für Touristen attraktiv sind.

Erläutert, inwiefern eine Nutzungsmischung am Potsdamer Platz vorhanden ist. Kartiert dazu den euch zugewiesenen Abschnitt mittels der nebenstehenden Legende.

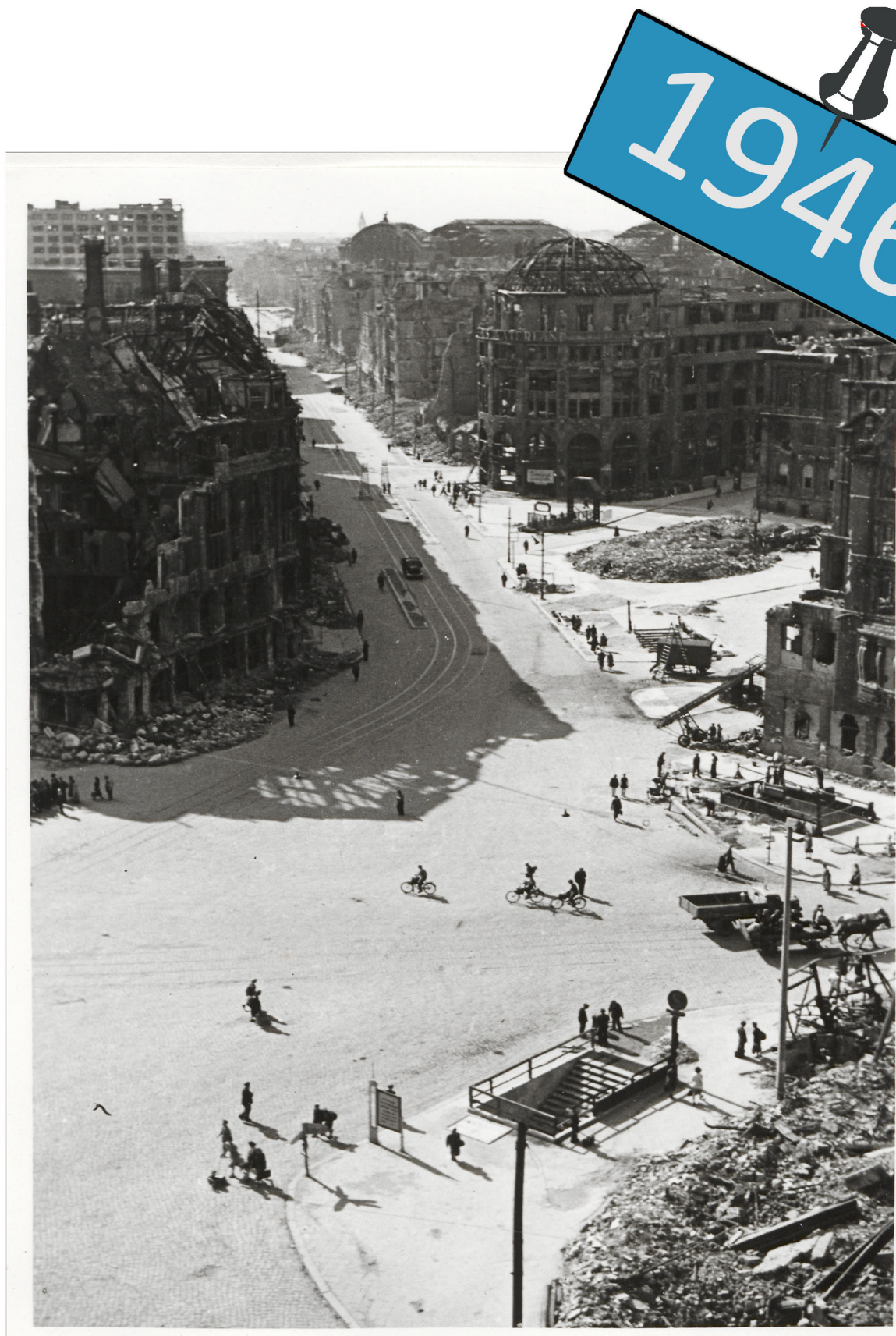


Kartengrundlage: Geoportal Berlin / Karte von Berlin 1:5000 (K5sw)





# Der Potsdamer Platz



Quelle: Landesarchiv Berlin, F Rep. 290 Nr. 0252875 / Fotograf: k.A.





Quelle: PASTOR, H., Bien & Giersch Projektagentur

## Der Potsdamer Platz



Quelle: Landesarchiv Baden-Württemberg W 134 Nr. 078731a / Photograph: Willy Pragher

## Der Potsdamer Platz





Quelle: PASTOR, H., Bien & Giersch Projektagentur

## Der Potsdamer Platz



## Literatur und Internetquellen zum Einstieg

Adelhof, K. (2004): Potsdamer Platz – Wohlfühlen in der Retortenstadt. In: *Praxis Geographie* 34, H. 9, Seite 24-28.

Beyer, L. & Hemmer, M. (2004): Mit Schülerinnen und Schülern vor Ort - Grundlagen der Standortarbeit aufgezeigt am Beispiel des Potsdamer Platzes in Berlin. In: *RA-Abits Geographie* 43, Beitrag 6, Seite 1-17.

DCI = Daimler Chrysler Immobilien GmbH Berlin (Hrsg.) (2001): Projekt Potsdamer Platz 1989 bis 2000. Berlin.

Schulz, M. (2000): Das neue Zentrum von Berlin. In: *Geographische Rundschau* 52, H. 7-8, Seite 27-32.

*Eine Vielzahl von anschaulichem (urheberrechtlich geschützten) Bildmaterial ist online verfügbar. Für historisches Bildmaterial ist insbesondere die Bilddatenbank des Landesarchivs Berlin zu empfehlen.*

mauer/erna\_berger\_strasse. shtml [29.06.2014].

Zoheln, G. (1999): Handelswelten. In: Berlin: offene Stadt. Die Erneuerung seit 1989. Die Themen. Herausgegeben von den Berliner Festspielen und der Architektenkammer Berlin.

## Zitierte Literatur

Bienert, M. (1992): Die eingebildete Metropole. Berlin im Feuilleton der Weimarer Republik. Stuttgart.

Düwel, J. & Gutschow, N. (2005): Städtebau in Deutschland im 20. Jahrhundert. Ideen, Projekte, Akteure. Berlin, Stuttgart.

Ellger, C. (2004): Der Potsdamer Platz – höchstzentrales Innenstadtquartier vom Reißbrett. In: Wieckert, R. & C. Ellger (Hrsg.): Berlin + Brandenburg. Berlin, Seite 109-115.

Forum Event Management GmbH (o. J.): Sony Center am Potsdamer Platz. Verfügbar unter: <http://www.sonycenter.de> (30.06.2015).

Langenbrinck, G. (2002): Die Instrumentalisierung der Legenden und Mythen vom Potsdamer Platz. Zur baulichen Rekonstruktion der Mitte Berlins. In: Wilhelm, K. (Hrsg.): City-Lights: Zentren, Peripherien, Regionen. Wien, Seite 57-74.

Münzing, M. (2001): Die Geishte des Projekts Potsdamer Platz. In: DCI = Daimler Chrysler Immobilien GmbH Berlin (Hrsg.): Das Projekt Potsdamer Platz 1989 bis 2000. Berlin.

Pabsch, M. (2010): Daniel Liebeskind: Potsdamer Platz 1991. In: Krohn, C. (Hrsg.): Das ungebaute Berlin. Stadtkonzepte im 20. Jahrhundert. Berlin, Seite 293-295.

Roost, F. (2008): Branding Center. Über den Einfluss globaler Markenkonzerne auf die Innenstädte. Wiesbaden.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (Hrsg.) (2005): Beobachtungsturm in der Erna-Berger-Straße. Verfügbar unter: [http://www.stadtentwicklung.berlin.de/denkmal/denkmale\\_in\\_berlin/de/berliner\\_](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/denkmal/denkmale_in_berlin/de/berliner_)